

Kleinbasler Zeitung

an für Rieche & Bettige

7. Jahrgang • Nr. 09/12
46'000 Exemplare
23. September 2024

Special
zu den Basler
Wahlen

Seiten 8 – 19

FCB-Spielerin Coumba Sow über die EM 25

Weitere Themen

Ein Besuch in der
Mosterei Riehen

550 Joor Schoofegg

Claraplatz-Reportage



Anzeige

OTTO'S



**Möbel
unglaublich günstig!**

Polstergarnitur

Nicole Stoff, 164/330/212 x 86-102 x 98 cm



1599.-

- Liegefläche 250 x 117 cm
- Bettkasten • mit 6 verstellbaren Kopfteilen

Bett-
funktion

Auch online
erhältlich.
ottos.ch

Stuhl

Ponto Kunstleder schwarz,
Beine Metall schwarz

19.95



Auch online
erhältlich.
ottos.ch

Riesenauswahl. Immer. Günstig.

ottos.ch

Persönlich & authentisch: Hereinzspaziert bei der Baloise im Kleinbasel

Mit ihrem erfahrenen und sachkundigen Team deckt die Niederlassung im Claraturm die volle Baloise-Kompetenz ab – sowohl im Versicherungs- und wie auch im Bankenbereich.

Lichtdurchflutet, hell und freundlich kommt sie daher, die Niederlassung der Baloise im Kleinbasel. Wer die Räumlichkeiten im Erdgeschoss des Claraturms betritt, findet sich in einer gemütlich eingerichteten Lounge mit viel Lokalkolorit wieder. An der Wand prangt ein riesiges Vogel Gryff-Glasgemälde, während einige Meter entfernt stilvolle Zeichnungen heimelige Basler Fasnachtszenen darstellen.

«Unsere Filiale soll einen einladenden und transparenten Eindruck machen. Die Leute sollen gerne zu uns kommen. Das ist uns sehr wichtig», erklären Verkaufs- und Standortleiter Roberto Vigliano und Generalagent Beat Braun, als die beiden langjährigen Baloise-Kader bei Kaffee und Kuchen über ihre Zielsetzungen und Versicherungs-Angebote sprechen.

Braun ist seines Zeichens ein waschechter und allseits bekannter Kleinbasler – er wohnt gleich um die Ecke, ist Mitglied im Grossen Rat und zünftig bei den Drei Ehrengesellschaften. Für die Baloise ist er seit mehr als zwanzig Jahren beruflich tätig.

Seit einem Jahr im Claraturm angesiedelt

«Es ist erst ein Jahr her, seit wir mit unserer Filiale vom Claraplatz in den Claraturm umgezogen sind», sagt Beat Braun. Der Wechsel habe sich auf jeden Fall gelohnt. «Die Sichtbarkeit ist höher, wir werden jetzt besser wahrgenommen. Auch die Rück-



Die «Tätschmeister» der Baloise Filiale im Kleinbasel: Generalagent Beat Braun (l.) und Verkaufsleiter Roberto Vigliano.



Das aufgestellte Team freut sich, auch Ihnen bei Versicherungs- und Bankenfragen beratend zur Seite zu stehen. (Bilder: Prime Content)

meldungen seitens Kundenschaft und Mitarbeitenden sind sehr erfreulich», zieht er Bilanz.

Doch welche Dienstleistungen bietet die Baloise im Kleinbasel überhaupt an? Mit dem achtköpfigen Team sei man in der Lage, «99 Prozent» aller Baloise-Angebote abzudecken und damit die volle Kompetenz zu gewährleisten, sagt Roberto Vigliano. Dazu gehöre nicht nur der Versicherungs-, sondern auch der Bankenbereich.

«Vom Abschluss der Unfallversicherung über Hypothekengeschäfte bis zu Anlageinvestitionen ist alles möglich. Man muss sich auch nicht anmelden, sondern kann spontan vorbeikommen. Wir stehen gerne beratend zur Verfügung».

Die Baloise-Präsenz beim Claraturm sei zwar auf das Einzugsgebiet des Kleinbasels und von Riehen ausgerichtet, der Wohnsitz spiele aber keine Rolle. «Wir gehen immer vom Kunden-

bedürfnis aus. Das ist zentral für uns», sagt Vigliano.

Wie das Baloise-Duo weiter ausführt, sind regelmässige Veranstaltungen geplant. Bereits stattgefunden hat mit «Finance for women» ein spezifischer Anlass für Kundinnen. Bei einem Vortrag wurden Investment-Tipps vorgestellt, später bestand dann bei einem Apéro die Gelegenheit zum Austausch und zum Networking.

Informative Events und Networking-Anlässe

«Gerade die Baloise Session eignet sich ideal, um Gäste zu einem Empfang einzuladen und den persönlichen Kontakt zu pflegen», sagt Beat Braun. Überhaupt solle der zentral gelegene Standort genutzt werden, um auf unkomplizierte Art mit den Menschen in Verbindung zu treten.

Roberto Vigliano und Beat Braun wirken jugendlich, und häufig fällt beim Gespräch ein lustiger Spruch. Das passt eigentlich so gar nicht zum Klischee der stinklangweiligen Versicherungswelt. «Genau so soll es sein bei uns im Kleinbasel», halten sie lachend fest.

Baloise Kleinbasel / Riehen

Riehenring 65
4058 Basel
Tel.: 058 285 67 80

www.baloise.ch





Melina Schneider
Chefredaktorin

Kleinbasler Zeitung
c/o Christian Keller Medien GmbH,
Birsigstrasse 4, 4054 Basel
Tel. 061 271 24 88
info@kleinbasler-zeitung.ch

Redaktion Melina Schneider (Leitung),
Armin Faes, Werner Blatter, Lukas Müller,
Karin Rey, Christian Keller, Martin Rege-
nass, André Auderset, Daniel Cassaday,
Daniel Schaufelberger (Rätsel).

Leiterin Marketing/Verkauf
Diana Bevilacqua
diana.bevilacqua@kleinbasler-zeitung.ch

Layout Gloria Jäger

Auflage 46'000 Exemplare

Vertrieb Die Schweizerische Post

Druck Merkur Zeitungsdruck, Langenthal

**Unterstützen Sie die
Kleinbasler Zeitung mit
einem Abo (CHF 49)**

www.kleinbasler-zeitung.ch
info@kleinbasler-zeitung.ch
oder per Post an
Birsigstrasse 4, 4054 Basel

Spannender Herbst

Liebe Leserin, lieber Leser

In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen die FCB-Spielerin Coumba Sow vor. An einem heissen August-Morgen traf ich die 30-Jährige am Kleinbasler Rheinufer und sprach mit ihr über die Heim-Europameisterschaft im nächsten Jahr. Basel wird Hauptaustragungsort sein. Zum Start am 2. Juli 2025 mit der Schweizer Nationalmannschaft ins Joggeli einzulaufen, sei ein Traum von Sow. Sie ist überzeugt: Die EM kann eine Welle der Begeisterung auslösen. Diese müsse aber zwingend genutzt werden, um den Frauenfussball weiter zu fördern.

Nun zum Herbst: Am 20. Oktober wählt Basel den Grossen Rat und die Regierung neu. Verlieren die Grünen weitere Sitze? Welchen Einfluss hat der Bisherigen-Bonus und bleibt Esther Keller in der Regierung? Darüber spricht der bekannte Schweizer Politgeograf Michael Hermann im Interview.

Wandern und frischer Most

Passend zur Jahreszeit empfehle ich Ihnen die Herbstwanderung von Nunningen nach Reigoldswil, die mein Kollege Luca Thoma für Sie zusammengestellt hat. Und

wie wäre es mit einem Glas frischem Most? Aus Riehen? Hier kann man Apfel, Birne und Co. zu Most verarbeiten lassen oder einfach nur welchen beziehen. Die KBZ war in der Mosterei zu Besuch.

Etwas zu Feiern hat das «Schoofegg». Die Kleinbasler Kult-Beiz feierte im August ihr 550-jähriges Bestehen. Anekdoten, Klatsch und Historisches über die älteste Basler Gaststätte lesen Sie auf den Seiten 22 und 23.

Ein Kleinbasler Sorgenkind ist und bleibt der Claraplatz. Anwohnerschaft, Gewerbe und Cliquen sind der Meinung, dass die Anzahl Drogendealer zugenommen habe. Die Polizei sieht zwar keinen Anstieg, kann den Unmut in der Bevölkerung aber verstehen. Dagegen anzukämpfen, sei aber schwierig.

Zum Schluss noch etwas in eigener Sache. Mit Martin Regenass und André Auderset darf ich zwei neue Kräfte in unserem Redaktionsteam begrüßen. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit. Und Ihnen wünsche ich einen schönen Herbst.

Übersicht

Basler Wahlen 2024

Politgeograf Michael Hermann gibt im Interview eine Einschätzung zu der Ausgangslage ab. *Seite 8–9*

Wirte versus Anwohner

Beizen sehen sich oft mit Beschwerden aus der Anwohnerschaft konfrontiert. Das hat Folgen. *Seite 24–25*

Frischer Wind im Pensiönli

Neu wirtet Liliane Roth im Pensiönli an der Rheingasse. Die KBZ hat vorbeigeschaut. *Seite 26*

Riehener Rebbau

Bis Ende des 19. Jahrhunderts war Riehen ein ausgesprochenes Winzerdorf. *Seite 34–35*

Wandern mit Luca

Entspannen im Schwarzbubenland. Eine schöne Herbsttroute von Nunningen nach Reigoldswil. *Seite 42–43*

Nächste Ausgabe
21. Oktober 2024

Titelbild: Gloria Jäger

FDP
Die Liberalen
Basel-Stadt

Fürs Kleinbasel in
den Grossen Rat

3x
auf Ihre
Liste
bisher

Daniel Seiler
wieder in den Grossen Rat

Liste 1
Daniel-Seiler.ch

GRÜNE
BASEL-STADT

ANINA INEICHEN
INS REGIERUNGSPRÄSIDIUM
GEMEINSAM NACHHALTIG GESTALTEN, AM 20. OKTOBER 2024

Eifach emol Dangge sage ...

Unter dem Motto «eifach emol Dangge sage...» bat der Präsident des Jugendfestvereins Kleinbasel 1862, **Michael Kämmerle**, im Rahmen des traditionellen Propagandamarsches des Kleinen Vogel Gryff Spiels ins Hotel Wettstein, wo **Didier Anderauer** und seine Team einen gluschtigen Apéro bereit gestellt hatten. Klar war auch alt Waisenvater **Uli Hammler** samt der neuen Oberin **Anita Conrad**, alt Präsident **Glood Beranek** mit seiner **Gabriella** und der Spielchef **Thomas Kämmerle** am Glesli Wyss leicht zu erkennen.

Am Tag danach, dem Sonntag, fand dann das «eigentliche» Jugendfest im Areal des Bürgerlichen Waisenhauses statt. Gestandene Honoratioren – aber

auch ein paar Jünglinge – waren zum Ehrenapéro geladen. So u.v.a. Regierungsrätin **Stephanie Eymann** mit **Dominik Cassani**, Härenmeister **René Wegmüller** mit **Giovanna Conti**, Madame IGK **Carmen Kolp**, alt Nationalrat **Christoph Eymann**, die Schafeckmutter **Georgette Hunziker**, Vice-Obfrau **Caroline Rufenacht**, Finanzminister **Michael Trachsel**, KBZ-Chefredaktorin **Melina Schneider**, Döggt **Fabio Galacchi** mit seiner ganzen Familie **Lina, Louis** und **Fabienne**.

Die Frage, wer wirklich der «Wild Maa» ist, blieb zwar offen. Doch sei's drum, es war urgemütlich und der Kinderumzug durchs Kleinbasel einmal mehr einzigartig. Dangge sagt
Dante Clara



Die Kleinbasler Prominenz genoss das Jugendfest. (Bilder: W. Blatter)



Cool! Regierungsrätin Stephanie Eymann mit Michael Kämmerle.



Stramme Trommelwirbel: Die Spieltambouren in Aktion.

STEPHANIE EYMANN
wieder in den Regierungsrat

ALEX EBI
wieder in den Grossen Rat

ZÄMME FÜR BASEL!

Für meh Sicherheit uf de Stosse
und au Deheim. Für e Stadt wo
läbenswärt isch und blibt.



LDP 3
LISTE

Die Zürcherin, die Basel für die Frauenfussball-EM begeistern will

Coumba Sow ist seit vergangener Saison eine der Leistungsträgerinnen beim FC Basel. Im nächsten Sommer will sie mit der Schweizer Nati an der EM vor 40'000 Zuschauenden ins Joggeli einlaufen.

Von Melina Schneider

307 Tage, 9 Stunden, 20 Minuten, 45 Sekunden, 44, 43 42 ... Die Countdown-Uhr auf der Kleinbasler Wohlterrasse am Kopf der Mittleren Brücke zählt an diesem heissen August-Vormittag munter runter ... bis zu dem Tag im nächsten Sommer, an dem in Basel die Fussball Europameisterschaft der Frauen eröffnet wird.

«Es dauert noch ein paar Monate, bis es so weit ist», sagt die Schweizer Nationalspielerin Coumba Sow entspannt und blickt auf den Countdown. Sogleich fügt sie aber an: «Dennoch geht alles irgendwie schnell. Das ist aufregend und diese Uhr macht das Ganze greifbarer.» Vorfreude und Anspannung liegen bei Sow in diesem Moment spürbar nahe beieinander.

EM soll «Hype» auslösen

Mit der Europameisterschaft im eigenen Land geht für die 51-fache Schweizer Nationalspielerin ein Traum in Erfüllung. Gleichzeitig sind die Erwartungen an das Turnier hoch. Es wird von «DER



Die 30-jährige Coumba Sow spielt seit der Saison 2023/24 beim FC Basel und fühlt sich hier am Rheinknie sichtlich wohl. (Bild: Gloria Jäger)

CHANCE» für den Schweizer Frauenfussball gesprochen. Die Verantwortlichen beim Fussballverband erhoffen sich volle Stadien, wollen einen «Hype» auslösen und den Sport auch nach dem Turnier nachhaltig fördern. Entsprechend liegt vor allen Beteiligten viel Arbeit, bis am

Mittwoch, 2. Juli 2025, in Basel der Startschuss fällt.

An diesem Tag will auch Coumba Sow mit der Schweizer Nati auf den Joggeli-Rasen schreiten. «Sofern alles gut kommt und ich gesund bleibe», sagt die heute 30-Jährige und klopft mit der Faust auf den metallenen Tisch in der

Walther Buvette bei der Kaserne, in der wir in Zwischenzeit Platz genommen haben.

Dass ausgerechnet Basel Hauptaustragungsort der EM ist, mache es für sie umso spezieller. Seit vergangener Saison spielt Sow für die rot-blauen Farben. «Als ich beim FCB unterschrieb, wusste ich

ATILLA TOPTAS

MALCOLM ELMIGER

MIRKO WINKLER

SOZIAL UND GERECHT.

KLIMAZIEL 2037.

WÄHLE LISTE 43 AM 20. OKTOBER 2024



achtungfrisch.ch

Gemeinschaft statt Ausgrenzung.



Am 20. Oktober
in den Grossen Rat

noch nicht, dass hier Start- und Endspiel stattfinden werden. Umso schöner ist, dass es dazu gekommen ist», sagt die gebürtige Zürcherin.

Ein Rhein-Schwimm nach dem Training

Von der berühmt-berüchtigten Basel-Zürli-Rivalität ist bei der grossgewachsenen Mittelfeldspielerin nichts zu spüren. Da ihre beste Freundin und Nati-Kollegin Eseosa Aigbogun dereinst beim FC Basel spielte, kannte sie die Stadt bereits. «Basel löst bei mir eine Art Heimatgefühl aus. Ich bin gerne hier im Kleinbasel», sagt Sow.

Oft gehe das Team spontan nach dem Training im Rhein



«Der Frauenfussball hat ein grosses Investitions-Potenzial», erklärt Coumba Sow im Gespräch mit der Kleinbasler Zeitung. (Bild: Gloria Jäger)

schwimmen. «Bei uns hat jede einen Wickelfisch, manche sogar zwei. Für mich ist es genau das Richtige, um nach dem Training herunterzufahren.» Sie genießt die «familiäre, chillige und herzliche» Stimmung in Basel und natürlich die Fussballkultur. «Ich denke,

dass diese mitreissen und viele für das Turnier im nächsten Jahr begeistern kann.»

Wie es sich anfühlt, im Joggegi zu spielen, durfte Sow bereits zum Saisonauftakt gegen YB erfahren. «Ich dachte mir: toller Rasen, tolles Stadion, und stellte mir vor, wie es sein könnte, hier mit der Nationalmannschaft einzulaufen.» Wenn es so weit ist, sollen im Stadion aber nicht 4'000, sondern rund 40'000 Zuschauerinnen und Zuschauer Platz finden. Eine Kulisse, die der Frauenfussball in der Schweiz bislang noch nie gesehen hat. Anders präsentiert sich dies in den USA, wo Sow während vier Jahren College-Fussball spielte. Dort ist der Frauenfussball längst ein Nationalsport, sorgt für Euphorie. «In der Schweiz ist die Bevölkerung hingegen weniger einfach für Sport zu begeistern. Bis zum Turnier muss deshalb viel in die Werbung investiert werden.»

Auch die Nationalmannschaft habe noch Arbeit vor

sich. Das neue Team aus jungen Wilden und erfahrenen Stammspielerinnen müsse sich noch finden. Nach einer missglückten WM 2023 und durchgezogenen Monaten geht es unter der schwedischen Trainerin Pia Sundhage nun aber wieder aufwärts. «Wenn der Kader noch gefestigt wird und wir mehr Stabilität gewinnen, liegt aus meiner Sicht einiges drin», sagt Sow. Auf ein konkretes Ziel wolle sie sich aber nicht festlegen. «Ich bin etwas abergläubisch», sagt sie schmunzelnd.

Grosses Investitions-Potenzial

Sie blicke dem Turnier aber positiv entgegen und ist überzeugt, dass die EM eine Welle der Begeisterung auslösen kann. «Schweizer sind am Anfang zwar skeptisch. Ist der erste Schritt aber gemacht, kommen sie gerne auch wieder.» Das Saisonauftaktspiel mit dem FCB im Joggegi habe einen ersten Vorgeschmack gegeben. «Wir spürten, dass die Leute wirklich kommen, um



Für Coumba Sow und ihre Team-Kolleginnen ist das Saison-Ziel klar: Der Einzug in den Meisterschaftsfinal. (Bild: FC Basel 1893 / Samira Sutter)

uns zu unterstützen. Aber da ist noch viel mehr möglich.»

«Ich hätte als Kind gerne eine Fussballerin gesehen, die so aussieht wie ich»

Sie sehe grosses Potenzial, den Schweizer Frauenfussball weiter auszubauen. Dass der Bundesrat zwischenzeitlich nur vier Millionen Franken für die nächstjährige Europameisterschaft sprechen wollte, mache sie wütend. Mittlerweile hat der Nationalrat die Aufstockung auf 15 Millionen Franken bewilligt, das ist aber immer noch deutlich weniger als die 80-Millionen Franken, welche die Männer für die Euro 2008 erhielten. «Das Traurige ist, dass es mich nicht überrascht hat. Es ist einfach Realität.» Sie sehe ein, dass im Männerfussball mehr Geld vorhanden und der Sicherheits-Aufwand grösser sei. «Aber während bei den Männern der Markt langsam gesättigt ist, herrscht bei uns ein grosses Investitionspotenzial. Andere Länder haben das bereits erkannt, wir in der Schweiz noch nicht.»

Vorbildrolle als Privileg

Sow sagt, was sie denkt, spricht an, wenn sie etwas stört. In einer SRF-Sendung erzählte sie offen von ihrer Kindheit und dem Rassismus, den sie aufgrund ihrer Hautfarbe und ihrer Herkunft als Tochter eines Senegalesen und einer Holländerin erfuhr. In der Schweizer Nati wurde sie in den vergangenen Jahren auch deshalb zu einem Aushängeschild.

Eine Vorbildrolle, die sie als Privileg sieht. «Ich hätte als Kind gerne eine Fussballerin gesehen, die so aussieht wie ich und zu der ich hätte hinaufschauen können.» Sie wolle den Kindern das Gefühl geben, alle Ziele erreichen zu können,



«Die Uhr macht das Ganze greifbarer»: Coumba Sow vor dem EM-Countdown auf der Wohlterrasse. (Bild: Gloria Jäger)

auch wenn der Weg dahin noch so untypisch sei.

Verantwortung trägt sie auch beim FC Basel. Die Basler Zeitung betitelte ihren Transfer im Sommer 2023 als «Krönung eines wilden Sommers». Zudem ist sie Captain. «Ich bin allgemein jemand, der sich gerne im Team einbringt. Ich sehe mich deshalb aber nicht in einer besonderen Position.»

Im Sommer 2023 wurde das Frauen-Team des FC Basel komplett umgekrempelt. 11 Abgänge, 14 Neuzugänge und mit der ehemaligen deutschen Nationalspielerin Kim Kulig

eine neue Trainerin, die Basel vom Titel träumen lässt. In der vergangenen Saison schied das Team in den Playoff Halbfinals gegen den FC Zürich aus. In dieser Saison soll es aber bis ganz nach vorne reichen. «Wenn wir an gewissen Dingen feilen und das neue Team zusammenwächst, haben wir auf jeden Fall das Potenzial, den Final zu erreichen», sagt Coumba Sow.

Eigentlich wollte sie vor ihrem Wechsel nach Basel gar nicht in der Schweiz bleiben. Sie liebäugelte mit dem Ausland, mit Spanien, England

oder Italien. Trainerin Kulig habe sie im persönlichen Gespräch aber überzeugt. «Ich war geflasht davon, wie ambitioniert sie ist.» Diese Leidenschaft übertrage sich auf das Team und immer mehr auch auf die Fans.

Kinderschar strömte aufs Feld

Ein Moment in der vergangenen Saison blieb Sow dabei besonders in Erinnerung. Nach dem Sieg im Playoff Viertelfinal-Spiel gegen St. Gallen im Basler Leichtathletikstadion stürmten Dutzende Kinder zu den Spielerinnen aufs Feld, als hätten sie den Meistertitel gewonnen. «Das werde ich nie vergessen. Es war schön zu sehen, wie sich unser Gemeinschaftsgefühl und die Begeisterung für den Fussball auf die Kinder überträgt.»

Bis vor fünf Jahren hätten die Spiele der Schweizer Nati beinahe nur Mädchen besucht. Mittlerweile verfolgen auch immer mehr Jungen die Partien. «Sie wollen Unterschriften von uns und haben auch Fussballerinnen als Vorbilder. Sie unterscheiden nicht mehr zwischen Mann und Frau.»

Sow ist überzeugt, dass dies ein entscheidender Schritt ist, wenn es darum geht, den Frauenfussball in der breiten Bevölkerung zu verankern... und im nächsten Sommer an der Europameisterschaft die Stadien zu füllen.

«Der Wahlsieg der Linken ist kein Naturgesetz»

Parlament und Regierung werden neu gewählt. Politgeograf Michael Hermann über die Ausgangslage.

Von Christian Keller

Der Zürcher Politgeograph Michael Hermann gehört zu den bekanntesten Analysten der Schweizer Politik. Im nachfolgenden Interview mit der Kleinbasler Zeitung äussert Hermann seine Einschätzungen zu den Basler Wahlen.

Welche Trends haben sich in den letzten Jahren bei Wahlen in Schweizer Städten wie Basel gezeigt?

Auffällig ist der Trend nach links, der seit den Neunzigerjahren anhält und bislang noch kein Ende gefunden hat. Dies ist bemerkenswert, schliesslich leben in den Städten immer mehr Gutverdienende und immer weniger Menschen aus der Arbeiterschaft. In Zürich und Bern sind die linken Mehrheiten allerdings dominanter als in Basel.

Weshalb ist das so?

Das hat einerseits mit dem bürgerlich geprägten Riechen zu tun, andererseits ist Basel als Grenzstadt stärker exponiert als Binnenstädte wie Bern oder Zü-



Meinungsforscher und Politgeograph Michael Hermann. (Bild: sotomo.ch)

rich, der Druck der Grenzgänger ist hier grösser. Ähnliches zeigt sich auch in der Grenzstadt Genf, die weniger links ist als Lausanne. Das nahe Italien gelegene Lugano ist die einzige grössere Stadt in der Schweiz mit einer klaren bürgerlichen Mehrheit.

Von Bürgerlichen hört man immer wieder den etwas verzweifelten Satz: «Basel ist verloren, dort gibt's für uns nichts zu gewinnen.»

Dass Bürgerliche in Basel keine Chance haben, stimmt nicht. Der Wahlsieg der Linken ist kein Naturgesetz. Das Pendel schlägt immer mal wieder zurück – meistens dann, wenn es linke Kräfte mit ihren politischen Forderungen übertreiben. Tatsache ist aber auch, dass sich viele Bürgerliche ausserhalb der Stadt niedergelassen haben. Dort gibt es mehr Wohnraum, die Steuern sind tiefer und es stehen ausreichend Parkplätze fürs Auto zur Verfügung. Die typische FDP-Klientel lebt in der Agglomeration.

Die Grünen haben zuletzt deutlich eingebüsst. Drohen auch in Basel Verluste?

Davon ist auszugehen. Man sieht sehr gut, wie die grüne Welle ab 2018 überall in Europa einsetzte und nun wieder abflacht. Die Frage lautet: Wer profitiert vom Niedergang der Grünen? Die SP, die Grünliberalen oder die Bürgerlichen? Man darf die Situation allerdings auch nicht überzeichnen. Die Grünen haben auf nationaler Ebene heute immer noch mehr Sitze als 2015.

Welche Prognose geben Sie den Grünliberalen?

Bei den eidgenössischen Wahlen stand die GLP unter Druck, konnte den Sitz von Nationalrätin Katja Christ aber behaupten. Mit FDP und LDP ist die Konkurrenz in Basel stark. Insbesondere die LDP ist stärker verankert. Ich würde es deshalb so formulieren: Die GLP ist nicht schlecht positioniert und doch nicht mehr als eine Nischenpartei.

Die Frage lautet: Schafft GLP-Regierungsrätin Esther Keller die Wiederwahl? Wird sie nicht im Sandwich zwischen linkem und rechtem Block zerrieben?

Es kann sein, dass Keller zwischen Stuhl und Bank fällt. Bei Personenwahlen, wie es in Basel-Stadt beim Regierungsrat der Fall ist, kann der Effekt aber auch gegenteilig sein. Das ist der Fall, wenn linke wie bürgerliche Wähler Esther Keller die Stimme geben, weil sie die GLP-Kandidatin für die weniger schlimme Variante halten als die Konkurrenz. Das würde dann dazu führen, dass Keller von beiden Lagern Unterstützung erhält. Bestes Beispiel ist der Zürcher Regierungsrat Mario Fehr.



Nach seinem Austritt aus der SP stellte er sich parteilos zur Wiederwahl – und schaffte prompt das beste Resultat aller Kandidierenden.

Wie stark ist eigentlich der «Bisherigen»-Bonus der amtierenden Regierungsräte? Diesen Bonus gibt es tatsächlich. Das hat damit zu tun, dass Regierungsräte – wenn sie einmal in Amt und Würden sind – nicht als Parteisolddaten, sondern überparteilich für das Gemeinwohl agieren. Das Stimmvolk ist häufig der Ansicht, dass die Bisherigen deshalb die Wiederwahl verdient haben, weil ihre Arbeit ja insgesamt nicht so schlecht war. Dass Bisherige unter die Räder kommen, ist selten. Um abgewählt zu werden, muss man die Leute schon massiv verärgern.

Die Bürgerlichen schreiten mit einer Allianz von Mitte bis SVP in die Regierungsratswahlen.

Wie gross ist dieser Effekt? Wenn die Kantonsregierung wie in Bern im Proporzverfahren gewählt wird, es also um gemeinsame Wähleranteile geht, macht sich ein Zusammenschluss bezahlt. In Basel handelt es sich aber wie erwähnt um Personenwahlen. Deshalb ist es viel wichtiger, dass für den Regierungsrat starke Persönlichkeiten aufgestellt werden. Die Leute wählen ohnehin nur jene Kandidatinnen und Kandidaten, die ihnen genehm sind.

Aber ist der gemeinsame Auftritt nicht eine Ansage? Mitte-Wähler vertreten andere Überzeugungen als SVP-Wähler und umgekehrt – darum

kann ein solcher Zusammenschluss heikel sein und Wählerschichten vergraulen. Viel wichtiger als die gemeinsame Liste ist die gute Zusammenarbeit hinter den Kulissen.

«Um als Regierungsrat abgewählt zu werden, muss man die Leute schon massiv verärgern.»

Die SVP kandidiert mit Stefan Suter für den Regierungsrat. Hat er Wahlchancen?

Dass die SVP in Basel-Stadt einen Sitz im Regierungsrat erobert, ist so gut wie ausgeschlossen. Ausser in Lugano ist die SVP in keiner grösseren Stadt in der Regierung. In Städten wie Basel mit knappen

linken Mehrheiten und liberalen Milieus braucht es für die SVP ein Wunder.

Sprechen wir noch über die LDP. Sie ist dafür bekannt, bei den Grossratswahlen stadtbekannt prominente auf ihre Liste zu setzen. Funktioniert dieses Prinzip?

Die LDP ist ein Basler Phänomen. Sie hat es geschafft, eine starke Identität zur Stadt herzustellen. Die Partei ist mit dem «Daig» verwurzelt und repräsentiert dadurch die Interessen der reichen und wohlhabenden Basler, gleichzeitig zeichnet sie sich aber auch durch Offenheit, Integrationswillen und Freude an der Kultur aus. Wie die LDP das schafft, ist faszinierend – irgendwie gelingt es. Das gibt es nur in Basel.

10 Jahre Senevita Erlenmatt: Am 28. September wird gefeiert – besuchen Sie unser Jubiläumsfest!

Im Dezember 2014 öffnete die Senevita Erlenmatt inmitten des noch jungen Erlenmatt-Quartiers im Kleinbasel ihre Türen und begrüßte die ersten Seniorinnen und Senioren.

10 Jahre, die geprägt sind von vielen Begegnungen und Erlebnissen, sind vergangen. Mit dem Quartier und seinem neuen Stadtbild haben auch wir uns positiv weiterentwickelt. Wir sind stolz auf viel gemeinsam Erarbeitetes und besonders auf die Verbindung, die wir zu unseren Bewohnern haben dürfen.

Jeder Tag, der vergeht, hinterlässt eine Erinnerung, die wir miteinander teilen dürfen. Eine neue erschaffen wir mit Freude Ende Septem-



ber mit Ihnen gemeinsam an unserem Jubiläumsfest.

Sie sind herzlich eingeladen vorbeizuschauen und eine rassige Jambalaya, Live Musik mit der Wilhelm Toll Band und mehr zu geniessen.

Anstossen auf den runden Geburtstag

**Samstag, 28. September 2024
11 – 17 Uhr**

Senevita Erlenmatt

Erlenmattstrasse 7
4058 Basel

061 319 30 00

Wohnungsbesichtigung
möglich

www.erenmatt.senevita.ch

BISHER

BISHER



Alex Ebi



Adrian Iselin



Carmen Kolp



Beat Dörflinger-Vogler



Lukas Loss



Andreas Urs Furst



Ursula Baumgartner



Urs Striebel



Anwar Mehmood



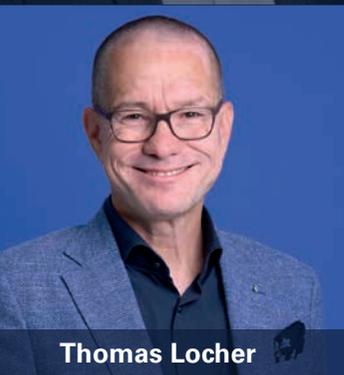
Roger Kessler



Andrea Strahl

LISTE 3

WAHLKREIS KLEINBASEL



Thomas Locher



Oscar Olano



Priska Moser



Joshua Marckwordt



Marcos Rodriguez



Karin Schoch



Dunja Stäheli



Pascal Burgunder



Yvette Thüring



Ruben Masar



Stephan Kohler



Rolf Jeger



Katharina Rüter-Wolf



Flavio Spaini



Billy Ostertag



Sacha Lüthi

BISHER



Daniel Hettich

BISHER



Nicole Strahm-Lavanchy



Lukas Bertschmann



Jürg Blattner



Noëmi Crain Merz



Claudia Fröhlich-Bürgenmeier



Andreas Hupfer



Andreas Künzi



Jonas Scharf



Remo Schweigler



Heiner Vischer

LISTE 3

WAHLKREIS RIEHEN

Olivier Battaglia

BISHER



AKTIVES
BETTINGEN



Wir setzen uns ein für mehr
**SICHERHEIT
AUF DER STRASSE
UND ZU HAUSE**



Wir setzen uns ein für die
**WIRTSCHAFT
UND DAS GEWERBE**



Wir setzen uns ein für
**STADT-
ENTWICKLUNG
UND WOHNUNGSBAU**



Wir setzen uns ein für
**EINE STARKE
STIMME FÜR
RIEHEN**



LDP – FÜR EIN BASEL MIT ZUKUNFT.



@ldp_bs

Fürs Kleinbasel in den Grossen Rat



Für Riehen in den Grossen Rat



Möglich machen

Liste 1

Eva Biland
in den Regierungsrat

Beim Regierungsrat steht Esther Keller im Fokus

Die grünliberale Bau- und Verkehrsdirektorin befindet sich im Sandwich zwischen links und rechts. Die Bürgerlichen greifen an: Mit Eva Biland (FDP) und Stefan Suter (SVP). Wie gut sind ihre Chancen?

Von Christian Keller

Nicht von ungefähr wird das Bau- und Verkehrsdepartement mit seinen vielen Dossiers – Baustellen, Stau, mühsame Bewilligungsverfahren – als «Schleudersitz» für Regierungsräte bezeichnet. Bei der vor vier Jahren erstmals gewählten Amtsinhaberin Esther Keller ist die Ausgangslage indes noch einmal spezieller: So gehört die Departementsvorsteherin als Grünliberale weder zum linken noch zum rechten Block und muss mit ihrer Partei alleine um die Wiederwahl kämpfen.

Was für Keller spricht: Sie ist ein Kommunikationsprofi und versteht es, an Anlässen gewinnend aufzutreten. Ausserdem hat sie – im Unterschied zu ihrem Vorgänger Hans-Peter Wessels (SP), keine «Skandale» produziert – man denke etwa an die ominöse BVB-Million.

Was gegen Keller spricht, ist die unüberhörbare Kritik aus Gewerbekreisen, insbesondere der Baubranche. Der Basler Ingenieur- und Architektenverein hat dem Bauinspektorat ein miserables Zeugnis ausgestellt. Ferner besteht bei manchen Entscheidungsträgern der Eindruck, dass Keller nicht führt, sondern von ihren Chefbeamten geführt wird. Das zumindest ist die Rückmeldung, welche die KBZ häufig erhält.

Unabhängig von diesen immer auch subjektiven Bewertungen steht die Frage im Raum, ob die direkte Konkurrenz von Esther Keller ernsthafte Chancen haben, ihr das Amt streitig zu machen.

Insbesondere die FDP hat mit den Grünliberalen noch eine

Rechnung offen, war es doch Keller, die 2020 Sicherheitsdirektor Baschi Dürr im zweiten Wahlgang bezwang und ihn ins Elend der Abwahl stürzte.

Konkurrentin 1: Eva Biland

Nun soll der Bettinger Ärztin und FDP-Vizepräsidentin Eva Biland die Rückeroberung des verlorenen Sitzes gelingen.

Die Ausgangslage ist an sich nicht schlecht: Die Bürgerlichen treten bei den Regierungswahlen in einer Allianz von Mitte bis SVP geschlossen an, zudem konzentriert sich Biland bewusst auf die überbordende Bürokratie. Sie wolle den Menschen das Leben «einfacher machen, nicht komplizierter», erklärte sie in einem Interview mit dieser Zeitung. Aber reicht das?

Ihr Wahlkampf muss noch an Schwung gewinnen. Hinzu kommt, dass eine zu monothematische Ausrichtung gefährlich sein kann. Beim direkten Wahlduell mit Esther Keller, durchgeführt vom Basler Newsportal Prime News, wirkte Biland mehrfach un-

sicher und vermochte nicht restlos zu überzeugen.

Konkurrent 2: Stefan Suter

Will er überhaupt? Das ist die häufigste Frage, die im Zusammenhang mit dem Basler Anwalt, Grossrat und Rieher Gemeinderat Stefan Suter gestellt wird. Der SVP-Mann vertritt in vielen Fragen eine liberale Haltung und bekämpft (wie Biland) zum Beispiel die geplante Solardachpflicht. Seine Achillesferse im «welt-offenen» Basel ist die EU-kritische Haltung seiner Partei, für die er sich auch gegenüber

den Wirtschaftsverbänden rechtfertigen muss. Was aber schwerer wiegt: Bei den bisherigen Podien machte Suter nicht den Eindruck, unbedingt Regierungsrat werden zu wollen. Tut er seiner Partei mit seiner Kandidatur einfach einen Gefallen?

Fazit: Keller hat gute Karten. Trotzdem sollte die Dynamik eines Wahlkampfes nie unterschätzt werden. Im Falle eines zweiten Wahlgangs sind Konstellationen möglich, die durchaus zu einem Sesslerücken im Bau- und Verkehrsdepartement führen können.



André Auderset
(LDP, bisher)

«Ich darf leider nicht mehr antreten. Aber ich darf allen wärmstens empfehlen, Carmen Kolp zu wählen! Sie ist das Beste fürs Kleinbasel.»

Carmen Kolp, LDP
3 x auf Ihre Liste!



Humanitas
Alterspflegeheim Riehen

Unsere Qualität definiert sich durch das Bewusstsein, eine «lernende Institution» zu sein.

Unsere Grossratskandidaten im Kleinbasel und Riehen stehen für Sie ein!

Wahlkreis Kleinbasel	Lorenz Amiet Nr. 12.01 bisher	Stefan Suter Nr. 12.02 bisher	Laetitia Block Nr. 12.03	Thomas Graf Nr. 12.04	Oskar Herzig-Jonasch Nr. 12.05
Dora Hirschi-Wirz Nr. 12.06	Susanne König Nr. 12.07	Steven Kotopoulos Nr. 12.08	Soule Kumba Nr. 12.09	Steve Roy Meier Nr. 12.10	Hansjörg Wilde Nr. 12.11
Martina Messerli Nr. 12.12	Steven Christen Nr. 12.13	Cristoforo Crivelli Nr. 12.14	Marco Freitag Nr. 12.15	Anwar Hossain Nr. 12.16	Nicola Kekeis Nr. 12.17
Harry J. Kennedy Nr. 12.18	Angela Landolt Nr. 12.19	Michel Mangione Nr. 12.20	Ursula Merkel Nr. 12.21	Heinz P. Müller Nr. 12.22	Yves Ruch Nr. 12.23
Bernhard Rungger Nr. 12.24	Philipp Schopfer Nr. 12.25	Cindy Schütz Nr. 12.26	Lucia Zuber Nr. 12.27	Wahlkreis Riehen	Jenny Schweizer Nr. 12.01 bisher
Felix Wehrli Nr. 12.02 bisher	Michel Schwitzer Nr. 12.03	Christian Heim Nr. 12.04	Peter Hochuli Nr. 12.05	Lucas Jacomet Nr. 12.06	Ursula Kissling Nr. 12.07
Peter Mark Nr. 12.08	Sibylle Oertli Nr. 12.09	Ernst G. Stalder Nr. 12.10	Peter A. Vogt Nr. 12.11		

Für ein bürgerfreundliches Basel

Keine Preiserhöhung der Anwohnerparkkarte, Nein zur Solardachpflicht, weniger Bürokratie: Als SVP-Regierungskandidat setze ich mich für eine bürgernahe und wirtschaftsfreundliche Politik ein.

*Von Dr. Stefan Suter,
Regierungskandidat SVP*

Liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger

Die bisherige links-grüne Regierungsmehrheit überfordert die Bevölkerung und das Alltagsleben der Einwohner bleibt auf der Strecke. Um die angestrebten Ziele möglichst schnell zu erreichen, werden überall die Strassen aufgerissen und die Lebensqualität der Baslerinnen und Basler erheblich eingeschränkt. Auch sollen nun alle Hauseigentümer gezwungen werden, Solarpanels auf ihrem Dach zu installieren, unabhängig davon, ob dies sinnvoll und finanziell tragbar ist.

Ich bin ein Gegner überbordender Bürokratie und gegen eine Erhöhung der Staatsquote, genau deswegen lehne ich die massive Erhöhung der Preise für die Anwohnerparkkarte ab. Diese soll rückgängig gemacht werden. Wenn man schon so viel bezahlt, sollte man übrigens auch innert vernünftiger Frist einen Parkplatz finden können; das



Nebst seinem Beruf als Anwalt engagiert sich Stefan Suter für ein Hilfswerk in Madagaskar. Er ist Grossrat und Riehener Gemeinderat.

sage ich auch als überzeugter Velofahrer.

Die Wirtschaft ist die Basis des Wohlstandes. Ich setze mich deswegen für eine wirtschaftsfreundliche Politik ein. Bürgerlich bedeutet bürgernah und bürgerfreundlich.

Das sind meine Ziele.

Herzlichen Dank für Ihre Stimme. Ihr Stefan Suter



Advokat und Politiker mit viel Erfahrung

Stefan Suter, Dr. iur., ist seit über 30 Jahren als Advokat in Basel tätig. Er kennt die Sorgen und Probleme der Basler Bevölkerung und des Gewerbes bestens. Er ist überdies Gründer und Leiter eines Hilfswerks in Madagaskar, weswegen er schwierige Situationen richtig einschätzen und unter Druck sorgfältig Entscheidungen treffen kann.

Stefan Suter ist Grossrat und besitzt als Gemeinderat von Riehen Exekutivverfahren, welche ihn befähigt, das Amt eines Regierungsrates kompetent auszuüben.

Damit Basel-Stadt wieder sicher wird. SVP wählen.

... und Stefan Suter in den Regierungsrat.



Liste **12**

www.svp-basel.ch



Grossratswahlen vom
20. Oktober 2024

Eine starke
Stimme für
das Kleinbasel

Marco Natoli in den Grossen Rat

3x auf Ihrer Liste im Kleinbasel

Leiter Public Affairs
Erziehungsrat
Vorgesetzter 3E

Die Mitte
Basel-Stadt



Basler Wahlen vom 20. Oktober

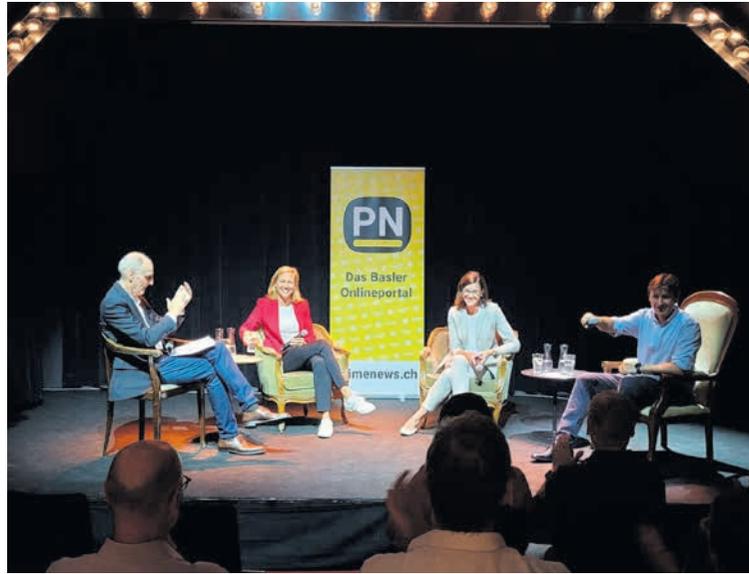
Zum Wahl-Podcast auf
www.primenews.ch



Kontroverse Debatten zu vielen Themen

Im August und September haben die Kleinbasler Zeitung und das Basler Newsportal Prime News mehrere Wahlduelle mit Regierungskandidatinnen und -kandidaten durchgeführt und als Podcast aufgezeichnet.

Vier dieser Gespräche fanden vor Live-Publikum im Parterre ONE im Kleinbasel statt. So diskutierten beispielsweise Esther Keller (GLP) und Eva Biland (FDP) über die Vorschriften- und Auflagenflut im Bauwesen. Sicherheitsdirektorin Stephanie Eymann (LDP) und Regierungskandidat Oliver Bolliger (Basta!) lieferten sich derweil eine kontroverse Debatte zum Thema Demonstrationen in der Innenstadt.



Esther Keller und Eva Biland: Debatte im Parterre ONE. (Bild: T. Sikora)

Sie haben die Möglichkeit, alle Wahlduelle kostenlos als Podcast anzuhören. Scannen Sie

hierfür einfach den auf dieser Seite oben rechts abgedruckten QR-Code.

Hören Sie die Podcast-Wahlduelle auf dem Basler Newsportal Prime News

- Esther Keller (GLP) vs. Eva Biland (FDP)
- Kaspar Sutter (SP) vs. Stefan Suter (SVP)
- Mustafa Atici (SP) vs. Katja Christ (GLP)
- Tanja Soland (SP) vs. Luca Urgese (FDP)
- Conradin Cramer (LDP) vs. Anina Ineichen (Grüne)
- Lukas Engelberger (Mitte) vs. Sarah Wyss (SP)
- Stephanie Eymann (LDP) vs. Oliver Bolliger (Basta!)

Jetzt Jahresabo lösen!

Ökologisch im Abo.

Mit dem Umweltschutz-Abo einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz leisten.

tnw.ch



U-Abo



tnw
tarifverbund
nordwestschweiz



Für eine solide Berufsbildung, starke Familien und eine intakte Umwelt.



Liste 4
3x auf Ihre Liste!

MICHAEL GRABER

GIAN-LUCA SCHMID

Grossratswahlen 20. Oktober 2024

Warum die Reinigungsbranche mit standardisierten Farbcodes arbeitet

Zehntausende Reinigungskräfte sorgen in Basel und der Schweiz täglich in Büros, Hotelzimmer oder Trams für Sauberkeit. Worauf kommt es dabei an? Dasis-Inhaber Nicola Safarik gibt Einblicke.

Nicola Safarik ist Geschäftsführer und Inhaber des Basler Reinigungsinstituts Dasis AG mit 150 Angestellten. Er ist Vorstandsmitglied des Branchenverbands Allpura Sektion Basel und Präsident der Regionalen Paritätischen Kommission, bei der Arbeitgeber und Gewerkschaften an einem Tisch sitzen.

An dieser Stelle äussert sich Safarik regelmässig zu Aspekten aus seinem Fachgebiet. Dies mit dem Ziel, der breiten Bevölkerung die Eigenheiten und Bedürfnisse der Reinigungsbranche näherzubringen. Zum Auftakt sprechen wir über die wichtigsten Facts & Figures und über besondere Herausforderungen.

Wie viele Personen sind in der Schweiz in der Reinigungsbranche tätig?

In der Deutschschweiz gibt es rund 75'000 Angestellte aus deutlich mehr als 100 Nationen. In der Westschweiz und dem Tessin kommen nochmals 15'000 dazu.

Und wie gross ist die Zahl der Reinigungsfirmen?

In der Deutschschweiz sind es 4'500. Bei einem Drittel von



Die Reinigungsbranche beschäftigt in der Deutschschweiz 75'000 Angestellte aus deutlich mehr als 100 Nationen. (Bild: Dasis AG)

ihnen handelt es sich um Ein-Personen-Betriebe. Bei einem weiteren Drittel umfasst das Personal zwei bis zehn Mitarbeitende. Das letzte Drittel betrifft schliesslich die grossen Reinigungsfirmen, welche bis zu 10'000 oder auch mehr Angestellte aufweisen.

In welche Kategorien gliedert sich die Branche?

Den Löwenanteil machen die täglichen Unterhaltsreinigungen in Büros, Spitälern, Schulen, Museen etc. aus. Dabei werden Böden aufgenommen, Abfalleimer geleert oder die Toiletten gereinigt. Ein anderer Bereich sind Spezialreinigungen, wozu Baureinigungen, die maschinelle Grundreinigung von Böden oder auch die Fassadenreinigung zählen. Weitere Segmente sind die Hauswartung, die Fahrzeug-

reinigung (zum Beispiel im Öffentlichen Verkehr) und Reinigungsaufträge in Privathaushalten.

Wie gestaltet sich bei den Mitarbeitenden der Anteil zwischen Mann und Frau?

80 Prozent der Reinigungskräfte sind Frauen, meistens im Alter von 30 bis 50 Jahren. Ihr Pensum beträgt durchschnittlich 20 Prozent. Zwei Stunden pro Abend in einem Büro ist der Klassiker. Häufig sind diese Frauen Mütter, die sich tagsüber um ihre Kinder und die Einkäufe kümmern. Nach dem Abendessen, wenn der Vater zuhause ist, gehen sie dann noch in einem Büro reinigen.

Ganz generell gefragt: Was ist die grösste Herausforderung in der Reinigungsbranche?

Bei den meisten Angestellten ist das Bildungsniveau tief und die Sprachkenntnisse sind mager. Aus diesem Grund müssen Prozesse in der Unterhaltsreinigung stark standardisiert und so verständlich wie möglich sein.

Können Sie das konkretisieren?

Bei der Reinigung unterscheiden wir zwischen Kalk und Fett. Kalklöser kommen bei den sanitären Anlagen zum Einsatz, Fettlöser dienen zur Büroreinigung. Damit diese elementare Unterscheidung klappt, arbeiten wir in der Branche standardmässig mit Farbcodes. Kalklöser sind immer rot, Fettlöser immer blau. So vermeiden wir, dass es zu Verwechslungen kommt.

Was sind weitere Elemente?

Die Arbeitspläne sind bewusst repetitiv gestaltet. Üblicherweise fällt jedes Mal die gleiche Arbeit an. Am Montag wird die erste Etage einer Büroliegenschaft gereinigt, am Dienstag die zweite usw. Man kann schon auch Excel-Tabellen erstellen, um mehr Abwechslung reinzubringen. Aber die Erfahrung zeigt: Das funktioniert nicht.

DASIS AG

St. Alban-Rheinweg 64
4052 Basel
Tel.: 061 338 80 30
www.dasis.ch



Nicolas Safarik, Geschäftsführer und Inhaber Dasis AG.

Basler Wahlen vom 20. Oktober

Das Polit-Quiz: Stellen Sie Ihr Wissen unter Beweis

Teilnehmen und mit etwas Glück den neuen «Verschwundenes Basel»-Kalender 2025 gewinnen.

Was ist ein «Anzug»? Zugegeben, die Frage ist fies. Aber so ist es halt bei dem kniffligen Polit-Quiz, das wir uns zu den Basler Grossrats- und Regierungsratswahlen vom 20. Oktober ausgedacht haben.

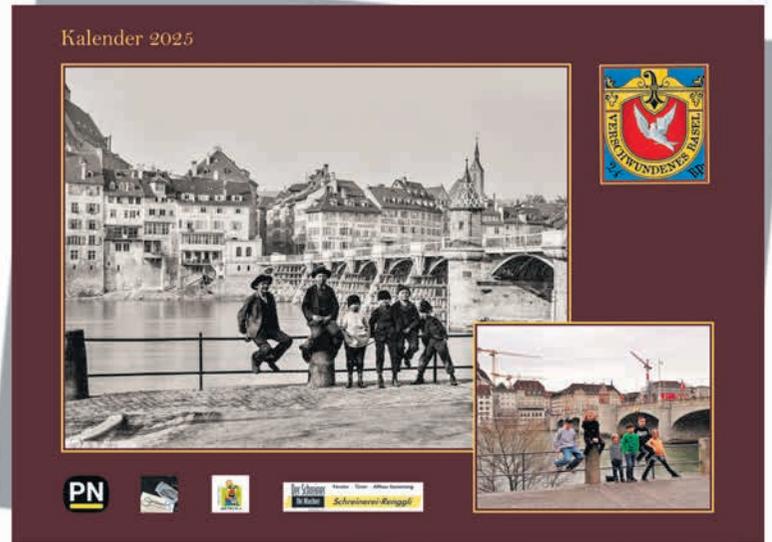
Das Mitmachen lohnt sich aber in jedem Fall: Es winken nicht nur Wissensgewinn und Unterhaltung, sondern mit etwas Glück auch ein attraktiver Preis. So verlosen wir unter allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die beim Quiz eine gewisse Punktzahl sammeln, **5 x 1 Kalender von «Verschwundenes Basel»**. Die Ausgabe 2025 erscheint im

Oktober und ist ein Garant für nostalgische Gefühle.

Und so sind Sie mit von der Partie: Scannen Sie den untenstehenden QR-Code.

Sie gelangen dann auf die Webseite von **primenews.ch**, dem Basler Newsportal, das wie die KBZ von der Christian Keller Medien GmbH herausgegeben wird. Einfach auf «Starten» klicken und schon geht's los.

Wir wünschen viel Spass und Glück!



 Balz Herter	 Marco Natoli	 Beat Rudin	 Remo Gallacchi	 Tiziana Conti	 Patrick Winkler	 Marco Tomasetti	 Didier Anderauer
 Bertan Sarmis	 Mario Duspara	 Lidia Duspara	 Kilian Winkler	 Pascal Ankli	 Stefan Wehrle	 Ursula Kuhn	 Jeremy Nakyagaba
 Felix Labhart	 Silvia Rietschi	 Roland Frank	 Ruedi Wenger	 Martin Fricker	 Peter Schuler	 Joshua Brehm	 Sandra Schwarz
 Gjenita Sarmis	 Aurel Holzschuh	 Thomas Fuchs					

Wir halten Basel zusammen!
Ihre Kandidierenden im Kleinbasel
Liste 7
Grossratswahlen
vom 20. Oktober 2024
Die Mitte
Basel-Stadt
www.grossratswahlen.ch

In Riehen wird köstlicher Most hergestellt

Seit Mitte August hat die Mosterei in Riehen ihren Betrieb aufgenommen und bereits in der ersten Woche fünf Tonnen Most produziert – frisch ab Presse. Die KBZ hat einen Besuch abgestattet.

Von Armin Faes

Chef der Mosterei ist Matthias Stocker, von Beruf gelernter Landschaftsgärtner. Was im Gespräch sofort erkennbar ist: Ein derartiger Betrieb kann nur funktionieren, wenn alle mit Leib und Seele dabei sind, und diesen Eindruck hatte ich bei meinem Besuch.

Zum Einstieg einige Informationen rund um die Mosterei. «Wir starteten bereits fulminant in die Mosterei-Saison, weil beispielsweise die Äpfel sehr früh mostreif waren. Früchte, die zu Most werden sollen, eignen sich am besten, wenn sie vollreif sind. Wir vermosten keine angefaulten Früchte, sie müssen

reif, frisch, gesund und sauber sein», sagt Matthias Stocker.

Das Wetter spielt zur Frucht-reife eine wesentliche Rolle. Frost und nasskalte Witterung schaden dem Frucht-wachstum, zumal auch kein Bienenflug stattfinden kann. 2017 sei ein äusserst schlechtes Jahr gewesen; insgesamt nur vier Tonnen Ertrag konnten produziert werden, im 2018 waren es dann 84 Tonnen.

Ertrag von rund 30 Tonnen

Und dieses Jahr? Matthias Stocker wiegt den Kopf. «Ich rechne mit etwa 30 Tonnen. Schon in Kürze werden die Birnen reif sein, es folgen die Quitten und natürlich kommen auch immer wieder



Roman Schneider (Leiter Gemeindegärtnerei Riehen, links im Bild) und Matthias Stocker (Leiter der Mosterei).

Traubenlieferungen.» Nur bei den Trauben gilt eine Mindestmenge, die angeliefert werden muss: 40 Kilo. Während die «grossen» Früchte über die grosse Bandpresse verarbeitet werden, kommen die Trauben in die spezielle Traubenpresse.

Und wie funktioniert die Bandpresse? Die Früchte werden zuerst gewaschen, dann geraffelt und zu Apfelmus verkleinert und erst dieser Brei wird gepresst. Ein Kilo Obst ergibt rund sieben Deziliter Most. Der Most wird in Tanks

Frieden

Arbeit

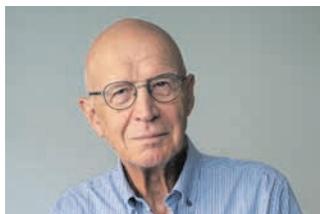
Grossratswahlen 2024
Partei der Arbeit (PdA) Basel
Liste 11



Für eine Politik im Interesse der arbeitenden Bevölkerung

Die Partei der Arbeit (PdA) Basel ist die Linkspartei, die eintritt **für konsequente Neutralität, gegen Annäherung an die NATO, gegen einen EU-Beitritt**

► Wahlkreis Kleinbasel



Stefan Hofer 1948, Rechtsanwalt im Ruhestand, 2 Töchter, 6 Enkelkinder, Grossrat von 1972 bis 1984



Christoph Jäggi 1954, ehemaliger Heilpädagoge und Schulleiter, Schweizerische Friedensbewegung



Minka Stoyanova Hofer 1949 AVIVO, Naturfreunde Basel, Friedenkenne NWS

PdA Basel, 4000 Basel · www.pda-basel.ch · Postfinance CH51 0900 0000 4001 7040 0

gepumpt, davon gibt es einen 900 und 1'550 Litertank sowie den 200 Litertank, wo der frische Most sofort bezogen werden kann.

Alle können den Riehener Most kaufen

Den Most – wenn gewünscht – kann man in Riehens Mosterei auch gegen einen kleinen Aufpreis pasteurisieren lassen. Überdies können auch Sie und ich in die Mosterei gehen und ohne Früchte zu bringen, Most kaufen. Die Degustation meinerseits hat perfekt geklappt und ja, der Most ist hervorragend.

Und was macht Matthias Stocker, wenn die Mosterei-Saison Ende Oktober vorbei ist?

«Wir sind auch zuständig für den Naturschutz, wir pflegen alle Grün- und Naturanlagen und Fliessgewässer, und wir haben auch die Grünpflege des



Auf der Bandpresse werden die Früchte zu Apfelbrei verkleinert.

Kantons übernommen. Langweilig wird es mir nicht, und ich habe Freude an der Arbeit hier in Riehen.»

Weitere Informationen www.gemeindegaertnerei.riehen.ch



In diesen beiden Tanks (900 und 1'550 Liter) wird der Most gelagert.



Matthias Stocker füllt den Waschtrog mit Äpfeln. (Alle Bilder: Armin Faes)

Esther Keller
bleibt im Regierungsrat

Johannes Sieber
bleibt im Grossen Rat
Wahlkreis Kleinbasel

+ Liste
10

Grünliberale.
créateurs d'avenir

Gute Lösungen für das Kleinbasel

Beat Rudin in den Grossen Rat

3x auf Ihre Liste

Wir halten Basel zusammen!

Die Mitte
Basel-Stadt

Grossratswahlen vom 20. Oktober 2024

Wie im «Schoofegg» das Glaibasler Charivari geboren wurde

Das Schoofegg feierte kürzlich den 550. Geburtstag. Armin Faes war vor 50 Jahren als Pressevertreter an der denkwürdigen 500 Jahr-Feier, wo auch das Glaibasler Charivari entstand. Er erinnert sich.

Von Armin Faes

Freiberuflich schrieb ich damals für die Kleinbasler Zeitung «Vogel Gryff» und für die «Basler Nachrichten». Am 27. September 1974 erhielt ich kurz nacheinander von beiden Redaktionen den Auftrag, anlässlich einer Feier «500 Joor Schoofegg» über das Ereignis zu berichten.

Das Schoofegg war mir zwar als Spelunke im Geviert Rheingasse bekannt, von innen hatte ich jedoch das Lokal noch nie gesehen. Eine 500 Jahr-Feier dürfte doch eher etwas Festliches sein, glaubte ich. So kam es wie es kommen musste: Gestylt und gestriegelt trat ich in das «älteste Beizlein Kleinbasels», wo mich Wirt Fritz Hunziker und der Pressesprecher Baschi, alias Marcel Liechti, bereits gut gelaunt begrüßten. Modisch lag ich mit meiner Garderobe natürlich völlig daneben ...

Feier mit «Waldfescht»

Die Feier, die sich auf den Schnitzelbank «Dr. Alni» – er trat dann am ersten Charivari auf – und ein Ständeli der «Alte Glaibasler» beschränkte, wurde kulinarisch mit einem traditionellen «Waldfescht» (Klöpfer, Senf und Brot) und mit einer Flasche Bier ab Hals ergänzt.

Die Presseleute wurden am Tisch nahe dem tüchtig geheizten Ofen platziert. Der einzige Schreiberling war ich. Baschi erzählte mir im Verlaufe des Abends von seiner Idee, ein «Gegendrummeli» zu organisieren. Der Grund: Die Verlosung der Drummeli-Billette mittels Karten behagte ihm in keiner Weise. Der Name «Glaibasler Charivari» hatte er bereits geboren, ebenso die



Armin Faes (l) und Baschi (r) im alten Volkshaus vor der ersten Ausgabe des Charivari (1976). (Bild: Archiv)

«Unternehmensphilosophie», die da lautete: «Uus em Volgg, für s Volgg». Baschi hatte nach etlichen «Schale» Milchkaffee die Stunde des Abends erkannt und bestellte sich als grosse Ausnahme einen Pernod. Vermutlich hatte er gespürt, dass mir seine Idee grundsätzlich gefiel. Seine Anfrage, ob ich Geburthshelfer des Charivari werden wolle, konnte ich noch nicht beantworten und bat um 24 Stunden Bedenkzeit. Anderntags sagte ich zu.

Die «Schoofegg-Mafia»

Die erste und zweite Ausgabe des Charivari spielten 1976 und 1978 im alten Volkshaus. 1979 wurde der grosse Saal für das Radio-Sinfonieorchester umgebaut. Wir mussten eine Alternative suchen. Verschiedene Möglichkeiten wur-

den geprüft, scheiterten entweder an der Grösse oder am Preis, was uns veranlasste, ins Exil ins Gundeldinger-Casino zu zügeln.

Geegeblagdedde wurde angefertigt

Dieser Entscheid, der bereits während des zweiten Charivari gefällt worden war, verursachte im Schoofegg mit seiner «Mafia», wie wir die «Gassebuebe» nannten, zu einem vehementen Aufstand. Baschi liess eine sogenannte «Geegeblagdedde» anfertigen, die in einer Auflage von 500 Exemplaren geprägt wurde und in nullkommanichts ausverkauft war. Der Erlös, glaube ich, ging – immerhin an eine Jugendsportgruppe.

Noch während der Aufräumarbeiten nach der letzten Vor-

stellung kam eine Delegation dieser «mafiosen Abteilung» hinter die Bühne geschlichen und entwendete das Bühnenbild. Im Keller des Schoofegg wurde es gelagert. Ich weiss nicht mehr, wie lange es dort gelegen hat, jedenfalls musste ich alle meine diplomatischen Tricks anwenden, bis der Charivari-Schoofegg-Frieden wieder hergestellt war.

Während einer würdigen Feier durften wir das Bühnenbild im Schoofegg wieder in Empfang nehmen. Persönlich freut es mich sehr, dass heute das Schoofegg zu einem Kultlokal im Kleinbasel gewachsen und bei Jung und Alt beliebt ist. Früher war es für uns Charivarianer eine Art temporäre Wohnstube, heute ein Ort der bunten Erinnerung. Härzligi Gratulation!

E Geburtstagsfeschtli für ALLE ...

Was heisst für alle? Einige mehr als ALLE kamen. Wie (fast) immer wenn Basels älteste Gaststube, eben das 550 Jahre alte Schafeck, seine Zapfhahnen brausen lässt. Nein, hier hat nicht die Lach- und Schliessgesellschaft sich selber gefeiert. Kein Sauglattismus, sondern die traditionell hochgehaltene Gastfreundschaft, die bereits Georgette emsig pflegte und nun von **Gordana** mit ihren Getreuen **Astrid, Kamila, Jolanda, Petra,** und **Roger** fein weiter geführt wird. **Sir Alex** sei Dank.

Fein musikalisch begleitet von den 1970 gegründeten **Swiss Mariner** und von den **BMG Stänzler**. Applaus! Nicht nur unzählige aktive, alt

sowie bald Meister von **Peter, Jürg, Jörg, Franz, René, Samuel, Balz, Gregor, Alexander, René** bis **Walter F.**, sondern gar der zweifache Bodybulding-Weltmeister **Pascal** (Rueff) gaben sich die hohe Ehre. Klar waren auch unzählige Stammtischkönige und -königinnen wie **Gertrud, Lotti, Monika, Clara, Astrid, Meo, Franz, Peter, Pierre, Bruno, Peter, gar Wöfli samt Gianni, Gaston** und natürlich **Pascal** mit **Thomi** am Ehrentisch, neben Grossrat Alex zu erblicken.

Übrigens, hänn si's gmeert? Im Schoffegg isch Duzis aagsseit, dorum für eimoole au bi mir! Äxcüse sait:

Dante Clara



Astrid, Georgette, Jacqueline mit Gaston. (Bilder: Werner Blatter)



Peter, Silvan, Gordana und Guido.



Gertrud, Lotti, Monika, Klaus, Franz, Peter und Pierre.

Die Geschichte des Schafecks

Von Karin Rey

Das Schafeck am Schafgässlein 7, an der Einmündung in die Utengasse, ist wohl jeder Kleinbaslerin und jedem Kleinbasler ein Begriff. Eigentlich hiess das Gebäude ursprünglich «zum Bäumle» und war ein Teil des grossen Gebäudekomplexes «Zum Baum», das die Hausnummern 1-7 umfasste. Nach verschiedenen anderen Namen wurde die

Gasse selber ab dem 17. Jahrhundert vermehrt «Schafgässlein» genannt. Namensgeber war die Herberge «Zum goldenen Schaf» aus dem 16. Jahrhundert, an der Ecke Reb-gasse 16/Schafgässlein 14. Die offizielle Namensgebung erfolgte 1861.

Einheizen mit Buche

Die ersten Nachrichten über das «Bäumle» tauchen 1681 auf. Zu den verschiedenen Besitzern

gehörte zum Beispiel ab 1699 (damals kam die Strumpfhose auf) Ulrich der Hosenstricker; oder um 1740 der Gerber Werner Glaser, der mit seinem Buchiofen, darin kochte man die Wäsche mit Buchenasche, der halben Nachbarschaft einheizte. Dann der Kaminfeger Johann Jacob Meyer, seit 1793 Besitzer, dessen Schwiegervater verschwand und er sogleich aus der Erbmasse 700 Pfund bezog. Es war schliess-

lich der Fabrikaufseher Jacob Schneider, der 1842 erstmals eine Pintenwirtschaft in der Liegenschaft eröffnete. Nach fünf Jahren machte er bereits Konkurs und ab 1849 übernahm der Wirt Heinrich Metzger aus Möhlin. Mit wenigen Unterbrüchen beherbergte das Gebäude fortan, bis heute, eine Gaststätte. Dafür wurde denn auch 1893 an der Utengasse das jetzt noch existierende Schaufenster angefügt.

Wirte versus Anwohner – wenn es Beschwerden hagelt

Immer wieder sehen sich Wirtinnen und Wirte mit Beschwerden aus der Anwohnerschaft konfrontiert. Für einen Betrieb kann das finanziell gravierende Folgen haben.

Von André Auderset

Die viel genannte «Mediterranisierung» schreitet in Basel munter voran, was sich vor allem an den vielen bestehenden und neuen Boulevard-Restaurants zeigt. Meist erfreuen sich diese grossen Zuspruchs. Für einige Anwohner aber ist das muntere Treiben nichts anderes als unerwünschter Lärm und Anlass zur Beschwerde.

Gerade im Kleinbasel treten Fälle gehäuft auf, in denen ein Anwohner (manchmal auch eine Anwohnerin) sich nahezu wöchentlich telefonisch beim Gastbetrieb beschwert oder gleich die Polizei ruft, wie verschiedene Wirtinnen und Wirte gegenüber der Kleinbasler Zeitung erklären.

Beschwerde wegen Holzzoggele

«Wenn wir ihn auf seinem Roller heimkommen sahen, wussten wir sofort: In fünf Minuten klingelt das Telefon», beschreibt Nicoleta Sorica einen Dauer-Reklamierer aus ihrer Zeit, als sie noch Wirtin im «Adler» war. Beschwerdegrund sei einmal sogar das für den Anwohner zu laute Klappern der Holzzoggele an der Fasnacht gewesen.

Mit einem ähnlichen Fall muss sich «Schafeck»-Wirtin Gordana Jovanovic befassen: «Wenn nach 23 Uhr draussen noch ein Tisch besetzt ist, ist blitzartig ein Gesicht im Haus gegenüber am Fenster zu sehen.» Früher geschah es dann nicht selten, dass kurz darauf die Polizei vorbeikam und zum «Reinstuhlen» ermahnte.



Psssst: Schafeck-Wirtin Gordana Jovanovic kennt reklamierende Anwohner nur zu gut. (Bild: André Auderset)

Ein paar Häuser weiter wurden Gäste des «Ysebähnli» sogar mit «Frauenfürzen» beworfen.

Dabei ist es keineswegs so, dass strenge nachbarschaftliche Kontrolle auf das Kleinbasel beschränkt ist. Anna Götenstedt vom Restaurant «Harmonie» hatte mal die Idee, am Muttertag die Mütter unter ihren Gästen zu einem nachmittäglichen Umtrunk einzuladen. Zwar war eine DJane am Werk und es wurde, wohl vom Prosecco animiert, auch mal mitgesungen, aber dies bei geschlossenen Fenstern und Türen. Trotzdem marschierte – von Anwohnern alarmiert und notabene zwischen 18 und 19 Uhr – die

Polizei auf, um dem Treiben Einhalt zu gebieten.

Solche Vorfälle sind für die Gastgeber nicht nur ärgerlich, sondern können existenzbedrohend sein. Hat sich beim Bau- und Gastgewerbeinspektorat (BGI) oder dem Amt für Umwelt und Energie (AUE) eine Anzahl von Polizeirapporten angesammelt, so kann der Wirt mit kostspieliger Post rechnen, einer kostenpflichtigen Abmahnung in Höhe von 200 bis 300 Franken. Weiter drohen Einschränkungen der Öffnungszeiten oder gar ein Entzug der Betriebsbewilligung.

Dabei komme es nicht darauf an, ob mehrere Personen oder

nur ein Einzelner reklamieren würden, bestätigt AUE-Amtsleiter Matthias Nabholz auf Anfrage: «Entscheidend ist nicht, wie viele Beschwerdeführer es gibt, sondern ob der Betrieb gegen Auflagen verstösst.»

Gleich tönt es bei Daniel Hofer, Sprecher des Bau- und Verkehrsdepartements: «Es kommt vor, dass sich Einzelne mehrfach über einen Gastro-Betrieb beschweren. Wir führen darüber aber keine Liste.» Es komme aber nur in «sehr wenigen Fällen» zum Äussersten, so Nabholz. «In den letzten zehn Jahren wurde pro Jahr durchschnittlich ein Betrieb wegen Lärmreklamationen eingeschränkt. Auslöser der Einschränkungen sind belegte wiederholte Verstösse gegen verfügte Auflagen.»

Frieden schliessen schwierig

Dabei ist es für die Wirte schwierig, auf dem Verständigungsweg mit den klagefreudigen Anwohnern eine Lösung zu finden. Denn oft können sie gar nicht sicher sein, wer da gegen sie auf dem Kriegspfad ist. Dazu nochmals Nabholz: «Die Kontaktangaben können aus Datenschutzgründen nicht weitergegeben werden, entsprechend werden keine Namen bekanntgegeben. In der Regel lädt die Abteilung Lärmschutz des AUE die Bewilligungsinhaber zu einem Gespräch ein, um nach Lösungen zu suchen, bevor Einschränkungen verfügt werden.»

Und selbst wenn die Person bekannt ist, seien die «Dauerreklamierer» in vielen Fällen

gar nicht an einer Lösung interessiert. Sie wollen schlicht reklamieren, vermutet Gordana Jovanovic. Die Schafck-Wirtin nennt ein Musterbeispiel: «Wir hatten Ende August die 550-Jahr-Feier, und der betreffende Mann kam zufällig vorbei. Ich habe ihn spontan eingeladen, mitzufeiern und wollte ihm Essen und Trinken im Sinne eines Friedensangebots offerieren. Er lehnte nicht nur barsch ab, sondern kam nochmals vorbei, um mich zu beschimpfen, was mir denn einfalle...»

Lärm = Schall + Psychologie

Gastronominnen und Gastronomen würden sich um ein friedliches Miteinander bemühen, betont auch Maurus Ebnetter, Präsident des Wirtverbandes Basel-Stadt. Aber es könne gefährlich sein, in das Räderwerk zu geraten, das durch Lärmbeschwerden ausgelöst werde. Um sich wehren zu können, müsse ein Wirt spezialisierte Anwälte beiziehen und teure Gutachten bestellen: «Meistens ist die Betrachtung zu technisch, statt sich an den Bedürfnissen der Menschen zu orientieren. Die Gastronomie spielt sich zu einem grossen Teil abends ab – das können wir nicht ändern.» Wie stö-



Vorher / nachher, die Folgen einer einzigen Beschwerde eines einzigen Anwohners: Die seit Corona unbeanstandet dort stehenden Tische des «Schafck» im Schafgässlein mussten weg. (Collage: André Auderset)

rend es ist, hängt laut Ebnetter von der Einstellung ab, die jemand zu einem Betrieb oder zu einer Musikrichtung habe: «Lärm ist ja nichts anderes als Schall plus Psychologie.» Dabei gelte es, auch die Bedürfnisse der Anwohnerschaft zu respektieren. Umso mehr seien die Wirte froh, wenn sich Anwohner direkt bei ihnen meldeten.

Dies ist auch das, was sich alle befragten Wirtinnen und Wirte wünschten: Dass man mit den Anwohnern im Gespräch zu guten Lösungen

finden kann, die für beide Seiten stimmen. Und dass die Behörden mit Augenmass handeln und nicht das Ruhebedürfnis von einzelnen Anwohnern deutlich höher gewichten als die Interessen der Wirte und der Gäste.

Anfängliche Konflikte zwischen einem kritischen Anwohner und einem Wirt können aber durchaus auch in ein Happy End münden. Sreten Bojanic sah sich als neuer Wirt der «Sonne» mit einem Herrn konfrontiert, der sich bedrohlich vor ihm aufbaute und laut-

hals erklärte: «Ich werde sie scharf beobachten und jedes Mal die Polizei rufen, wenn mir etwas nicht passt.» Dann passierte längere Zeit nichts, bis der Mann sich nach ein paar Wochen erneut vor den Wirt stellte und ihn verblüffte: «Er las mir von einem Zettel protokollartig vor, wann ich jeweils schloss, wie lärmig es war und wie viele Leute anwesend waren. Dann tippte er mir mit dem Finger auf die Brust und erklärte. «Ich bin sehr zufrieden mit ihnen!» Heute ist er einer meiner besten Gäste.»

Das Pensiönli in der Rheingasse hat eine neue Wirtin

In der Hausnummer 29 hat das legendäre Pensiönli der Kleinbasler Clique «Schnurebegge» wieder seine Tore geöffnet. An vier Tagen in der Woche wird Liliane Roth ihre Gäste bedienen.

Von Lukas Müller

Gute News für alle Menschen, die die Fasnacht und den Vogel Gryff gerne haben: Im Pensiönli an der Rheingasse 29 wird wieder gewirtet. Neue Gastgeberin an diesem traditionell sehr gastlichen Ort ist Liliane Roth. Ab sofort ist das Pensiönli an vier Tagen pro Woche geöffnet – und zwar von Dienstag bis Freitag von 17 Uhr bis 23 Uhr.

Liliane Roth verfügt über 38 Jahre Erfahrung im Gastgewerbe, war sie doch unter anderem in der Rebe im Kleinbasel und in verschiedenen Lokalen im Grossbasel tätig.

Am Kellerabstieg dabei

Ihren von Fasnacht und Vogel Gryff begeisterten Zeitgenossen und Zeitgenossinnen präsentiert sie im mit wunderbaren Basler Accessoires dekorierten Beizli eine Speisekarte mit saisonalem Touch. Weine sind auch im Offenausschank erhältlich. Jede Woche gibt es ein Wochenmenü, ab dem 1. Oktober wird Fondue ge-



Liliane Roth bringt langjährige Erfahrung im Gastgewerbe mit. Sie wirtete im Klein- und Grossbasel. (Bild: Lukas Müller)

nossen werden können. Das Pensiönli verfügt über 40 Plätze im Restaurant, über ein Säli mit 16 bis 18 Plätzen, über eine Bar und über eine Sommer-

terrasse mit 16 Plätzen. «Wir beteiligen uns bei Festivitäten aller Art, insbesondere auch bei solchen im fasnächtlichen Rahmen», berichtet Liliane

Roth der Kleinbasler Zeitung. «Am 2. November ist der legendäre Kleinbasler Kellerabstieg – da machen wir natürlich ebenfalls mit. Seit fünf Jahren sind wir auch bei der kommenden Basler Adventsgasse präsent. Unser gemütliches Hüttli wird diesmal direkt vor dem Pensiönli stehen und sicher sehr viele Leute anziehen.»

Die ganze Beiz respektive das Säli können übrigens bei Bedarf an kleinere oder grössere Gruppen vermietet werden. Interessierte können sich melden unter:

Natel 079 453 56 42

Telefon 061 681 00 42

Senden Sie uns Ihre Gastro-News

Gerne geben wir Ihren Neuigkeiten in der Kleinbasler Zeitung Platz. Texte und Bilder sind sehr willkommen, eine Berücksichtigung kann aber nicht garantiert werden.

info@kleinbasler-zeitung.ch

Restaurant Schoofegg

Spezialideete:

Was git s Scheeners als am ene Oobe e Schoofegg-Fondue?

- Schoofegg-Fondue oder e
- Gnagi

(immer am letschde Donnschtig im Monet, uff Vorbstellig)



Sonntags geöffnet

Tel. 061 681 12 98
Gordana + Team



Traditionell, gemütlich, stilvoll – die Wanddekorationen von der Basler Fasnacht. (Bild: Lukas Müller)

Falsche Anreize und Signale

Von Maurus Ebnetter
Präsident Wirteverband
Basel-Stadt



Die USA haben Google, Facebook, Apple, Microsoft und ChatGPT. Die Chinesen haben Huawei, Tiktok, Alibaba und vieles mehr. Welchen Beitrag zur Digitalisierung leistet Europa? Mir kommen ledig-

lich die nervenden Cookie-Buttons in den Sinn, die man überall wegklicken muss.

Unser Erdteil, einst die treibende Kraft für technischen Fortschritt, gerät ins Hintertreffen. Wir stehen heute für staatliche Bevormundung, gigantische Umverteilungsapparate, eine moralgetriebene Politik, für Wettbewerbs- und Leistungsfeindlichkeit.

Immer weniger Leistungsträger

Ist es ein Trost, dass die Schweiz der Einäugige unter den Blinden ist? Nicht wirklich, denn auch bei uns gibt es viele falsche Anreize und Signale. Der aufgeblähte Staatsapparat muss von immer weniger Leistungsträgern finanziert werden, und die Altersvorsorge überfordert die Jungen,

weil immer weniger von ihnen immer mehr Rentner aushalten müssen.

Eine soziale Hängematte macht es einfach, weniger oder überhaupt nicht zu arbeiten. Unser Steuersystem bestraft Erfolgreiche und belohnt diejenigen, die freiwillig weniger arbeiten. Die Überregulierung in fast allen Bereichen führt in der Summe dazu, dass wir uns langsam selbst strangulieren. Eine übertriebene Akademisierung schwächt das bisherige Erfolgsmodell Berufsbildung.

Ein abgeschotteter Agrarmarkt sorgt dafür, dass wir für Lebensmittel das Doppelte und Dreifache, manchmal sogar das Fünffache bezahlen. Zweistellige Milliardenbeträge an Subventionen fließen wenig zielgerichtet. Sie schaden oft

mehr, als sie nützen. Unter «Sparen» verstehen viele die Verlangsamung des Ausgabenwachstums!

Die Verkehrsplanung, vor allem in den Städten, behindert die individuelle Mobilität, statt unseren Kunden und Lieferanten eine bequeme Anfahrt zu ermöglichen. Die Energieversorgung sollte nachhaltig, sicher und günstig sein, ist es aber nicht. Wir setzen zu stark auf Flatterstrom und importieren massenhaft Kern-, Kohle- und Gasenergie. Von den Fehlanreizen im Gesundheitswesen haben wir jetzt noch nicht einmal geredet.

Ob wir noch rechtzeitig aufwachen, um unseren Wohlstand, den gesellschaftlichen Zusammenhalt und unsere Freiheit zu verteidigen?

Wildschutz-Baizli an der Schliesse

Es gibt sie noch, die gastronomischen Trouvaillen auch in der Region Basel. Gar in den Langen Erlen, wunderschön an der Wiese bei der Schliesse gelegen. Serviert wird täglich ein feines Tagesmenü und viel «Gluschtiges» aus der Küche samt feinen Getränken. Von der Tramhaltestelle Riehen-Niederholzboden spaziert man

gemütlich in 20 Minuten zum Wildschutz-Baizli. Dieses ist offen für alle Pensionierten und AHV/IV Bezüger.

Geöffnet ist das Lokal jeden zweiten Montag und jeweils am Dienstag, Freitag und Samstag von 11 bis 18 Uhr. Geführt wird das Lokal vom Verein Freunde der Schliesse mit Präsident Peter Schuler. (bla)



Eine frohe Runde auf dem Schliess-Terrässli. (Bild: Werner Blatter)



Gutbürgerliche Klassiker mit Innovation.


BRAUEREI

· RESTAURANT · ENOTHEK · CATERING ·

Restaurant Brauerei
Grenzacherstrasse 60, 4058 Basel
Tel +41 61 692 49 36



Firmen stellen sich vor. In dieser Ausgabe: **Polizei Basel-Landschaft**

Wer wir sind

Unsere Mission bei der Polizei Basel-Landschaft ist es, dass sich unsere Bevölkerung sicher fühlt. Bei der Polizei Basel-Landschaft sind wir 24/7 für die Bevölkerung im Einsatz – an 365 Tagen im Jahr! Ob du der Sherlock Holmes des Cyberspace, der soziale Superheld der Jugendkriminalität

oder der edle Ritter der Verkehrsprävention bist, bei uns findest du deinen Platz. Kein Tag verläuft bei uns wie der andere. Mal knacken wir Cyberfälle, mal sind wir Mentor für Jugendliche in Not, mal kämpfen wir gegen die Drogenkriminalität oder setzen uns für sicherere Strassen ein.



Wen wir suchen

Polizeiaspirantinnen und -aspiranten

- im Alter zwischen 20 und 40
- Matura, abgeschlossene Berufslehre (EFZ) oder gleichwertige Ausbildung
- Schweizer Staatsangehörigkeit
- Mindestgrösse 160 cm
- Einwandfreier Leumund
- Militärdienst ist keine Voraussetzung
- Führerausweis Kategorie B für Personenwagen
- Gute mündliche und schriftliche Deutschkenntnisse
- Fremdsprachenkenntnisse vorteilhaft



Bewirb dich jetzt unter:
www.polizei-bl.ch

Was wir bieten

Bei uns kannst du etwas bewegen und dein Umfeld positiv beeinflussen. Eine Karriere mit Sinn und Abenteuer gleichermassen! Du bist stets mitten drin statt nur dabei – im Driving-Seat eben und nicht auf der Rückbank. Wir bieten dir eine spannende und abwechslungsreiche Arbeit mit vielen Weiterbildungsmöglichkeiten.

Du wirst Teil einer aufgeschlossenen, familiären Truppe, die in der Auftragsbewältigung durch Dick und Dünn zusammenhält und sich gegenseitig unterstützt. Ob du nun Frühaufsteher oder Nachteule bist, bei uns findest du deine Berufung. Fühlst du dich angesprochen? Dann bewirb dich jetzt und werde Teil des coolsten Polizei-Korps!

POLIZEI



Facts & Figures

Gründung:	1832
Mitarbeitende insgesamt:	660
Adresse:	Rheinstrasse 25, 4410 Liestal
Telefon der Ausbildungsabteilung:	061 553 36 89
Mail der Ausbildungsabteilung:	pol.grundausbildung@bl.ch
Weitere Informationen:	www.polizei-bl.ch



Job-Ratgeber: Ist es einfach, Flüchtlinge mit Schutzstatus anzustellen?

Interview mit Laetitia Block, Rechtsberaterin beim Arbeitgeberverband Region Basel.

Von Christian Keller

Mit mehr als 2'500 Firmenmitgliedern zählt der Arbeitgeberverband Region Basel zu den führenden Wirtschaftsverbänden der Nordwestschweiz. Er ist der Ansprechpartner für Firmen, wenn es um arbeitsrechtliche Fragen geht.

In diesem Interview gibt Rechtsberaterin Laetitia Block Auskunft zum Thema Flüchtlinge mit Schutzstatus S, sprich Ukrainerinnen und Ukrainern. Der Bundesrat hat sich zum Ziel gesetzt, die Erwerbsquote von aktuell 24 Prozent auf 45 Prozent zu erhöhen. Ausserdem wurde entschieden, den Schutzstatus S bis mindestens März 2026 zu verlängern.



Was bedeutet der Schutzstatus S genau und unter welchen Voraussetzungen dürfen aus dem Krieg geflüchtete Ukrainerinnen und Ukrainer in der Schweiz arbeiten?

Laetitia Block: Schutzsuchende aus der Ukraine, die ihre Heimat wegen des Kriegs verlassen mussten, erhalten in der Schweiz den Schutzstatus S. Dadurch bekommen die Geflüchteten rasch ein Aufenthaltsrecht, ohne ein ordentliches Asylverfahren durchlaufen zu müssen. Sobald das Aufenthaltsrecht vorliegt, dürfen Personen mit dem Schutzstatus S eine Erwerbstätigkeit aufnehmen. Es gibt für



Flüchtlinge aus der Ukraine haben den Schutzstatus S. (Bild: Unsplash)

sie keine Wartefrist. Denn diese hat der Bundesrat aufgehoben. Personen mit Schutzstatus S können also umgehend – ab Erhalt des Aufenthaltsrechts – einer Arbeit nachgehen.

Wie müssen Arbeitgeber konkret vorgehen, wenn sie eine Person mit Schutzstatus S anstellen möchten?

Wer eine Person mit Schutzstatus S anstellen möchte, kann dies ohne grosse Hürden tun. Dazu braucht es lediglich eine Arbeitsbewilligung. Hierfür müssen Arbeitgeber ein Gesuch um Arbeitsbewilligung an die kantonale Arbeitsmarkbehörde stellen. In Basel-Stadt ist das Amt für Wirtschaft und Arbeit und im Kanton Basel-Landschaft das Kantonale Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit zuständig.

Welche Unterlagen sind mit dem Gesuch für eine Arbeitsbewilligung bei den Behörden einzureichen?

Mit dem Gesuch einzureichen sind folgende Dokumente: eine Kopie des Arbeitsvertrags, ein gültiger Reisepass, eine Kopie des S-Ausweises und falls es sich um einen bewilligungspflichtigen Beruf handelt, wie

zum Beispiel im medizinischen Bereich einen Arzt oder eine Ärztin, die Zulassungs-Bewilligung zur Berufsausübung. Für alle anderen Berufe können Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber selbst entscheiden, ob die Berufsqualifikation gegeben ist.

Was geschieht dann als nächstes?

Der Arbeitsbewilligungs-Antrag wird vom Kanton auf die orts- und branchenüblichen Lohn- und Arbeitsbedingungen hin überprüft. Der Lohn muss grundsätzlich den Qualifikationen der Person und dem Stellenprofil entsprechen. Sind diese Voraussetzungen erfüllt, wird die Bewilligung erteilt. Wichtig ist: Der Bewilligungsentscheid muss abgewartet werden, bevor die Stelle angetreten werden kann respektive der oder die neue Mitarbeiter oder Mitarbeiterin eingesetzt werden darf. Der kantonale Entscheid wird jedoch gemäss unserer Erfahrung ohne Zeitverzögerung gefällt.

Dürfen Arbeitgeber Jugendlichen mit Schutzstatus S eine Lehrstelle anbieten?

Selbstverständlich. Die Lehre soll auch Jugendlichen aus der Ukraine offenstehen. Voraussetzung für den Antritt einer Lehrstelle sind Sprachkenntnisse mindestens auf dem Niveau B1. Das heisst, Jugendliche müssen die deutsche Sprache so beherrschen, dass sie sich in fast allen Alltagssituationen zurechtfinden können.

Wie können Arbeitgeber sicher sein, dass sie ihre Lernenden nicht mitten in der Lehre aufgrund der Aufhebung des Schutzstatus S verlieren?

Um Unsicherheiten darüber zu beseitigen, hat der Bundesrat entschieden, dass Jugendlichen aus der Ukraine die Möglichkeit gegeben wird, ihre Lehre in der Schweiz abzuschliessen zu können, selbst wenn der Schutzstatus S vor dem Ende der Lehrzeit aufgehoben werden sollte. Das schafft Sicherheit für Arbeitgeber, die Jugendlichen mit Schutzstatus S einen Lehrvertrag angeboten haben und gibt den Jugendlichen die Perspektive auf den Erwerb einer (vollständigen) beruflichen Grundbildung.

Vollständiges Ratgeber-Interview auf primenews.ch



www.arbeitgeberbasel.ch

arbeitgeberverband

region basel

Feine Wildgerichte für zuhause – dank Manor

Von Armin Faes

Anfang September startete die Wildsaison in der Lebensmittel-Abteilung von Manor. Rotkraut, Rosenkohl, Sauerkraut, diverse Pilzsorten, Maroni und natürlich Kürbisse sind bereits im Sortiment.

Ebenso Fertiggerichte wie Rehpfeffer, Rehschnitzel oder Hirschkraut. Im Oktober kommt das Frischfleisch – vakuumverpackt. Fachfrau Tabea Hämmerle erklärt weshalb: «Wildfleisch enthält viel Eisen. Kommt aber Frischluft dazu, wird es zwar nicht ungeniessbar aber unansehnlich.»

Zubereitung vereinfachen

Viele Köchinnen und Köche meiden in der Heimküche den angeblichen Aufwand für die Herstellung eines guten Wild-



Zhivko Stoykov mit zu Herbstgerichten passenden Kürbissen. (Bild: A. Faes)

gerichtes. Hämmerle sagt aber, dass sich die Zubereitung vereinfachen liesse. Manor bietet hierzu auf Bestellung vorgekochtes Wildfleisch an. Vor allem bei Wildsaucen kann

man «den Doktor machen», muss aber nicht. Tipp: Fleisch anbraten wie ein Rindsfilet, Bratenrückstand mit Rotwein auflösen, ein wenig Bratensauce oder Wildfond zugeben,

Rahm oder Crème fraîche, und schon gibt das ein richtig gutes Wildgericht.

Ein weiterer Tipp von Tabea Hämmerle: Ein Rehrücken niedergaren bei 120 Grad, circa eine Stunde, bis die Kerntemperatur auf dem Fleischthermometer maximal 56 Grad anzeigt.

Rentierfleisch im Angebot

Schliesslich ist noch auf ein besonderes Highlight hinzuweisen: Ende November gibt es bei Manor Rentierfleisch. Das ist speziell zart, da ohne Fett und nur mit einem milden Wildgeschmack. Wer Wild wegen des Geschmacks gar nicht mag, kann das Rentierfleisch vorher in Milch einlegen. Natürlich bietet die Manor auch Wild- sowie Blut- und Leberwürste an. Der Herbst kann kommen!

Rehrückenfilet an Feigen-Speck-Sauce

Zutaten  4 Personen

Zubereitung  60 min.

- 2 Rehrückenfilets (je ca. 400g)
- 6 Wachholderbeeren, im Mörser zerstoßen
- 1 EL Rosmarin, fein geschnitten
- 3/4 TL Salz
- wenig Pfeffer
- 120 g Bauernspeck am Stück, Schwarte entfernt, in feinen Stängeli
- 2dl Wildfond
- 2 EL Feigensenf
- 50 g Butter, in Stücken, kalt
- Salz, Pfeffer, nach Bedarf
- 4 Feigen, in Schnitzchen

Rehrücken ca. 30 Min. vor dem Anbraten aus dem Kühlschrank nehmen. Ofen auf 120°C erwärmen. Wachholderbeeren, Rosmarin, Salz und Pfeffer mischen, Fleisch rundum anbraten, im vorgeheizten Ofen ca. 1 Stunde niedergaren bis zur Kerntemperatur von maximal 56 Grad. Speck in dieselbe Pfanne geben, bei mittlerer Hitze knusprig braten. Fond dazugießen, Bratsatz lösen, unter Rühren etwas einköcheln, Senf darunterühren. Pfanne von der Platte nehmen, kalte Butter portionsweise unter Rühren mit dem Schwingbesen in die Sauce geben. Dabei die Pfanne hin und wieder kurz auf die Platte stellen, um die Sauce nur leicht zu erwärmen, sie darf nicht kochen. Rühren, bis die Sauce cremig ist, würzen. Feigen begeben. Sauce zum Rehfleisch servieren. Dazu passen Spätzli oder Rösti. E Guete!

Diese Produkte und weitere Rezeptideen finden Sie in Ihrer Manor an der Greifengasse 22.

MANOR[®] FOOD
SPECIAL EVERYDAY

MANORA[®]
restaurant

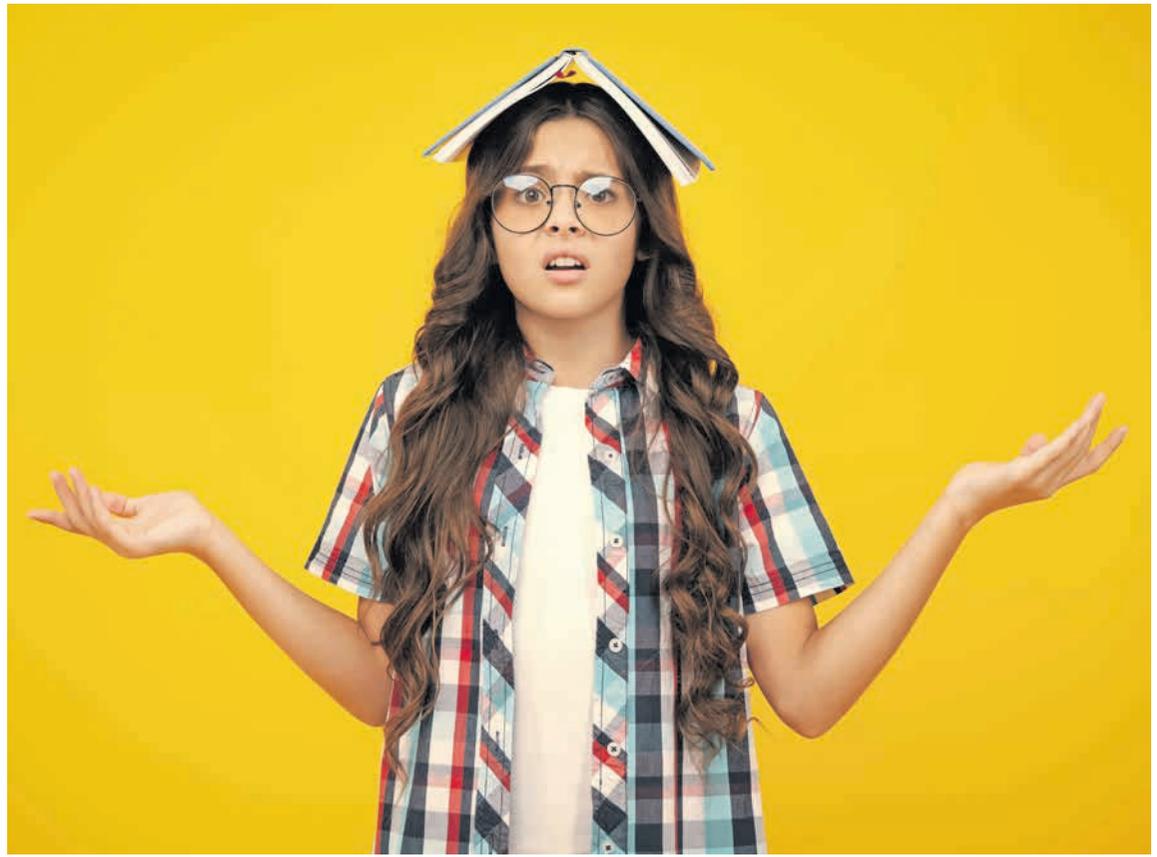
Berufsbildung – der unterschätzte Karriereweg

Wenn Jugendliche sich mit der Berufswahl befassen, fällt den Eltern eine wichtige Rolle zu. Möchten diese ihre Kinder bei der Entscheidung kompetent begleiten, hilft es, gegenüber allen Wegen offen zu sein.

Anlagenführerin oder Juristin? Polymechaniker oder Arzt? Kurz: Lehre oder Uni?

Vor dieser Frage stehen aktuell die Schülerinnen und Schüler der neunten Klassen. Denn seit Anfang August können sie sich auf eine Lehrstelle bewerben. Die meisten Familien haben zu diesem Zeitpunkt bereits eine intensive Beschäftigung mit verschiedenen Anschlussmöglichkeiten nach der obligatorischen Schulzeit hinter sich.

Für Eltern bedeutet dieser Prozess neben einer gehörigen Portion Verantwortung oft auch Ängste und Sorgen: Was, wenn die Ausbildung meiner Tochter nicht liegt? Was, wenn mein Sohn einen Beruf erlernt, den er in ein paar Jahren nicht mehr ausüben möchte? Ist es nicht viel zu früh, sich bereits jetzt auf einen Beruf festzulegen?



Uni oder Lehre: Vorurteile gegenüber der Berufsbildung halten sich hartnäckig. Dabei stehen den Nachwuchskräften mit einer Berufslehre viele Karrieremöglichkeiten offen. (Symbolbild: Freepik.com)

Mit einer Lehre stehen alle Wege offen

In dieser Situation schieben Eltern bisweilen den Entscheid auf und raten ihren Kindern zum Besuch einer weiterführenden Schule. So hält sich das Kind alle Möglichkeiten offen. Im Hintergrund dieser Überlegung stehen neben der Angst vor einer voreiligen Festlegung oft althergebrachte Vorurteile über die Berufsbildung.

«Eine Berufslehre ist nur etwas für schulisch schwache Jugendliche!»

«Karriere macht man nur mit einem Studium!»

«Eine Lehre ist eine Sackgasse!»

Nichts davon stimmt.

Eine Berufslehre bietet auch leistungsstarken Jugendlichen eine herausfordernde Ausbildung in spannenden Tätigkeitsbereichen.

Die Durchlässigkeit unseres Bildungssystems garantiert, dass mit einer Lehre alle Möglichkeiten offenstehen – auch ein Studium.

Die Berufslehre bietet auch leistungsstarken Jugendlichen eine herausfordernde Ausbildung.

So stellt eine Lehre keineswegs eine Sackgasse dar, sondern den idealen Start in die eigene Karriere. Sie ermöglicht es den Jugendlichen, früh Verantwortung zu übernehmen, Berufserfahrung zu sammeln und ihren eigenen beruflichen Weg zu gehen.

Eltern können den Entscheidungsprozess ihrer Kinder am besten unterstützen, wenn sie sich zusammen mit

ihnen über die vielfältigen Möglichkeiten der Berufsbildung informieren.

Informationen aus erster Hand

So können sie ihr Kind zu einer Berufsberatung ins Berufsinformationszentrum (BIZ) in Basel begleiten. Oder sie holen sich die Informationen direkt bei den Unternehmen – etwa an den Industrienächten, an denen Unternehmen aus diversen Branchen unserer Region Einblicke in ihre Tätigkeit und Arbeitskultur geben.

Eine wichtige Rolle spielen zudem die Schulen. Auch sie können die Eltern wirtschaftsnah über die vielfältigen Bildungsmöglichkeiten informieren, indem sie bei der Handelskammer beider Basel über das Programm «Rent a Boss» einen Wirtschaftsvertretenden für einen Elternabend in die Schule einladen.

Oder sie veranstalten im Format «Eltern@Wirtschaft» den Elternabend bei einem Unternehmen. So erhalten Eltern und Jugendliche einen vertieften Einblick in Ausbildungs- und Karrierechancen bei spannenden Unternehmen.

Mit diesem Wissen können Eltern die Entscheidungsfindung ihrer Kinder kompetent begleiten. Und vielleicht gelangen sie ja auch zur Erkenntnis, dass eine Lehre für ihr Kind gerade das Richtige ist.

Weitere Informationen auf www.primenews.ch



«Die ideale Plattform für Nachwuchskräfte»

Vom 17. bis 19. Oktober 2024 findet in der Messe Basel die Berufs- und Weiterbildungsmesse (BBWM) statt. Ein Interview mit Fabienne Hürlimann, Leiterin Berufsbildung beim Basler Gewerbeverband.

Fabienne Hürlimann, die BBWM hat sich über die Jahre als zentrale Plattform für das duale Bildungssystem etabliert. Was macht dieses Bildungssystem in der Schweiz so besonders?

Fabienne Hürlimann: Das duale Bildungssystem ist ein Kernelement der Schweizer Berufsbildung und ein Schlüssel für die hohe Qualität unserer Fachkräfte. Die Kombination aus schulischer Theorie und betrieblicher Praxis ermöglicht es den Lernenden, ihre Fähigkeiten direkt in einem realen Arbeitsumfeld zu entwickeln. Dies führt zu einer besseren Beschäftigungsfähigkeit und fördert die direkte Anpassung an den Arbeitsmarkt. Die enge Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Bildungsinstitutionen trägt dazu bei, dass die Ausbildung



Fabienne Hürlimann, Leiterin Berufsbildung Gewerbeverband BS.

kontinuierlich den aktuellen Anforderungen entspricht.

Die BBWM findet traditionellerweise im Kleinbasel statt. Welche Rolle spielt der Standort?

Die Messe Basel im Kleinbasel ist ein idealer Standort. Sie ist

gut erreichbar. Das Kleinbasel ist lebendig mit vielen Unternehmen und Bildungseinrichtungen, die von der Messe profitieren und ihre Fachkräfte von morgen hier rekrutieren können. Es ist uns wichtig, dass die Messe in einem Umfeld stattfindet, das sowohl den lokalen als auch den regionalen Aspekt der Berufsbildung hervorhebt.

Welchen Beitrag kann die BBWM leisten, um dem Arbeitskräftemangel zu begegnen, der auch in unserer Region spürbar ist?

Der Arbeitskräftemangel ist in der Tat eine der grössten Herausforderungen für viele Branchen. Die BBWM bietet die perfekte Plattform, um potenzielle Nachwuchskräfte für die Berufslehre zu begeistern. Junge Menschen erhalten die Möglichkeit, eine breite Palette von Berufen kennenzulernen, die dringend Fachkräfte benötigen. Der direkte Kontakt mit Unternehmen und die praxisnahen Einblicke, die die Messe bietet, ermutigen junge Menschen, in zukunftsträchtige Berufe einzusteigen.

Was erwarten die Besucherinnen und Besucher dieses Jahr?

An der BBWM 2024 können sich die Besucherinnen und Besucher über mehr als 280 Ausbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten informieren. Rund 100 Aussteller präsentieren sich, und das Begleitprogramm bietet eine Vielzahl an Vorträgen und Workshops zu Themen wie Künstliche Intelligenz und Resilienz im Berufsleben. Besonders wertvoll ist die Möglichkeit, direkt mit Fach-

leuten aus verschiedenen Branchen ins Gespräch zu kommen.

Welche Rolle spielt das Begleitprogramm auf der BBWM?

Das Begleitprogramm ist ein wesentlicher Bestandteil und bietet tiefere Einblicke in verschiedene Berufsfelder und Trends. Es gibt Vorträge, die sich mit wichtigen Zukunftsthemen auseinandersetzen, und Workshops, die praxisorientierte Tipps geben. Besonders spannend finde ich den Workshop zur emotionalen Intelligenz, die als Schlüsselkompetenz für die Zukunft immer wichtiger wird. So können sich sowohl junge Berufseinsteigerinnen und -einsteiger als auch Quereinsteiger bestens auf die Herausforderungen der Arbeitswelt vorbereiten.

Die Messe legt dieses Jahr besonderen Wert auf Nachhaltigkeit. Was bedeutet das konkret?

Nachhaltigkeit ist ein zentrales Thema der BBWM 2024. Mit Unterstützung des Ökozentrums haben wir zahlreiche Massnahmen ergriffen, um die Umweltbelastung zu minimieren. Dazu gehören zum Beispiel nachhaltige Verpflegungsangebote und die Reduktion von Lebensmittelverschwendung. Zudem setzen wir vermehrt auf digitale Medien, um den Papierverbrauch zu senken. Mit diesen Schritten wollen wir auch im Bildungsbereich ein Bewusstsein für nachhaltiges Handeln schaffen.



Basler **Berufs- und Weiterbildungsmesse**



17. bis 19.
Oktober

Messe Basel
Halle 2.0
Do / Fr: 9 – 17.30 Uhr
Sa: 9 – 17 Uhr

www.basler-berufsmesse.ch



Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt

Gewerbeverband
Basel-Stadt



«Pax» hat den Weg von Luzern ins Kleinbasel gefunden

Die KBZ spricht regelmässig mit Hundebesitzerinnen und -besitzern über die Beziehung zu ihren Tieren.

Von Werner Blatter

Vor gut drei Jahren erhielt die 48-jährige Kleinbaslerin Natascha Hügin einen Anruf von einer guten Freundin aus Luzern, die dort ein Tierheim führt. «Du, wir hätten einen Hund für dich, den idealen Hund». Diese Nachricht war Balsam auf die Seele der Hundefreundin. Beim zweiten Besuch im Innerschweizer Tierheim war ihr mehr als nur klar: «Das ist mein Hund».

Mittlerweile ist «Pax» sechs Jahre alt, hat sich längst zum Liebling nicht nur von Natascha, sondern von Herrn und Frau Kleinbasler gemauert. Ob in den Traditionsbeizen Schafeck, Schiefe Eck oder gar im Öxli, immer wird zu-

erst der Hund begrüsst, gar mit einem Gutzi bedient. Der normale Alltag beginnt für die beiden mit einem ausgiebigen Spaziergang durch die Merkelanlage hinter der Messehalle 4, dort trifft sich «Pax» mit ebenso energiegeladenen Hunden jeglicher Grösse. Es wird gesprungen, gerangelt, aber nicht gestritten: Ein wahres Hundeleben genossen.

Wohl fühlt sich der Collie Tricolor auch bei guten Bekannten in der Ferienwohnung am Neuenburgersee, wo er sich gerne der Basler Sommerhitze entzieht. Aber, wen wundert's; Wenn die Rückfahrt nach Basel angetreten wird, ist «Pax» kaum mehr zu halten. Das Kleinbasel: Auch für Hunde ein Paradies.



Natascha Hügin mit ihrem «Pax». (Bild: zVg)

FÜR DAS BASLER GEWERBE IN DEN GROSSEN RAT



WEITERE EMPFEHLUNGEN

Gewerbeverband
Basel-Stadt



**TAMARA
ALÙ**

FDP • LISTE 1
GROSSBASEL-WEST



**LYDIA
ISLER-CHRIST**

LDP • LISTE 3
GROSSBASEL-OST



**NICOLE
STRAHM-
LAVANCHY**

LDP • LISTE 3 • RIEHEN



**HANSJÖRG
WILDE**

SVP • LISTE 12
KLEINBASEL



Basler Geschichte mit Karin Rey

Riehen, das einstige Winzerdorf

Mit seinem milden Klima und fruchtbaren Boden eignete sich Riehen von jeher hervorragend für den Weinanbau.

Von Karin Rey

Erstmals urkundlich belegt ist der dortige Rebbau 751. Da Wein im Mittelalter zu den Grundnahrungsmitteln gehörte, wurden noch bis ins 17. Jahrhundert auch in und um Basel grosse Mengen davon produziert; dabei fast viermal mehr Weiss- als Rotwein.

Der Weinproduzent Johann Rudolf Wettstein

Bekannt als Weinproduzent war Johann Rudolf Wettstein (1594–1666). Er besass Rebgrüner innerhalb der Basler Stadtmauern, vor dem Riehentor und natürlich in Riehen. Von 1626–1635 dortiger Landvogt, durfte er zudem vom jährlich eingezogenen Zehntwein der Bauern rund 1600 l für sich beanspruchen. Ab 1635 Oberzunftmeister zu Rebleuten, ab 1645 gar Bürgermeister, standen ihm auch in Basel davon grosse Mengen zu. Mit all diesen Erträgen betrieb er regen Handel.

Neben den Rebbauern besaßen auch Klöster, Spitäler, Adelige und später Angehörige der Basler Oberschicht Rebland in Riehen.

Übrigens wurde der Riehener Pfarrer teilweise mit Wein entschädigt. Und... seit 1618 war der Alkoholismus ein ständiges Problem in dem Winzerdorf, wie Michael Raith in seiner Gemeindegeldkunde schreibt.

Weinanbau auf Basler Landsitzen

Das ehemalige Vorhandensein von Trotten weist darauf hin, dass beispielsweise auch auf dem Wenkenhof, dem Iselin-Weber Gut und dem Glöcklihof Wein produziert wurde, denn Weingärten galten als bedeutende Kapitalanlage. Martin Burckhardt-His, zwischen 1839–1876 zusammen mit seinem Bruder Besitzer des Wenkenhofs, betrieb im Alten Wenken eine Arztpraxis und setzte seinen Patientinnen und Patienten vor der Untersuchung stets ein Glas seines Weines vor.

Das Berowergut geht auf ein kleines Rebhaus aus dem 16. Jahrhundert zurück, das stetig ausgebaut wurde und erst um 1834 seine jetzige Gestalt erhielt. Daneben erstreckten sich an die 70 Aren Reben, die, gemäss Tagebuch der damaligen Besitzertochter, in guten Jahren bis 20 Hektoliter Wein ergaben. Ein weiteres Stück Rebland befand sich im Schlipf.

Gleichzeitig mit dem letzten Umbau des Hauses wurde ein Grossteil der Weinstöcke zugunsten des jetzigen Parkes ausgerissen. Die restlichen im Bereich des heutigen Gebäudes der Fondation Beyeler, mussten in den 1920er Jahren weichen.

Herrliche Tage der Weinlese

Die Weinlese war ein fröhliches Ereignis. Da ertönten Jauchzer und Gesang aus den Rebbergen, zwischendurch das Knallen von Feuerwerkskörpern,

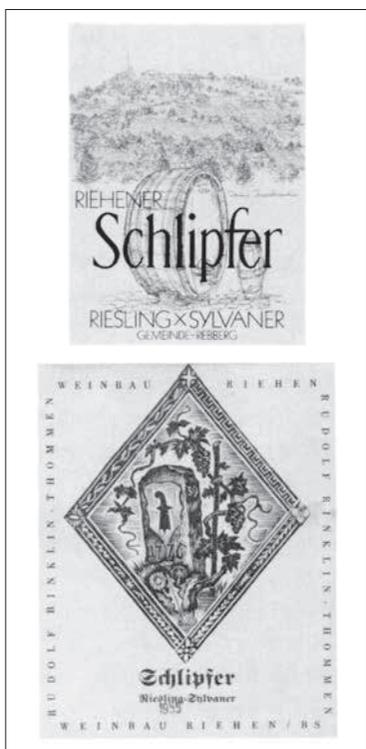
verursacht durch übermütige Jugendliche. Abends, nach dem Wimmel, so nannte man die Traubenernte, zog man zurück ins Dorf, an der Spitze die Jugend, gefolgt von den Bücktiträgern, dahinter die übrigen Helferinnen und Helfer.

Wie verschiedene Quellen erzählen, waren auch die Herbste auf dem Berowergut, über 100 Jahre lang ein für alle Beteiligten unvergessliches Erlebnis. An einem Tag wurde die Familie, bis zu 50 Personen, eingeladen und verköstigt, und die Kinder halfen bei der Weinlese mit. Am zweiten Tag wurden die Kinder, Hauseltern und Lehrer der Taubstummenanstalt eingeladen. Abends fand jeweils ein Feuerwerk statt.

Der Riehener Rebbau ab dem 18. Jahrhundert

Um 1774 betrug die Riehener Rebfläche rund 70 Hektaren. Anfang des 19. Jahrhunderts erstreckte sich, gemäss eines Ortsplanes von 1835 in den Gebieten Schlipf, Kilchgrund, Esterli, Hackberg, Hungerbach, Hinterengeli, im Moos sowie am Wenkenberg rund 63,5 Hektaren Rebland. Um 1888 gab es noch 170 Rebauern in Riehen.

Durch Schädlingsbefall, Konkurrenz durch Importweine, Baulandbedarf sowie Abstinenzbewegungen war die Riehener Rebfläche um 1970 auf rund 40 Aren geschrumpft. So beschloss der Gemeinderat 1979, im Schlipf einen eigenen Rebberg anzulegen. Bis 2020 war die Rebbaufäche wieder auf rund 6 Hektaren angestiegen. Mittlerweile befinden sich die Rebberge in privater Hand und werden vom Weingut Riehen und Wyyguet Rinklin bewirtschaftet. Sie produzieren Weine von hervor-



Riehener Weinetiketten. (Bild: aus z'Rieche 1984, S. 65)



Im Schlipf, Herbst 1907. (Bild: aus z'Rieche 1984, S. 57)

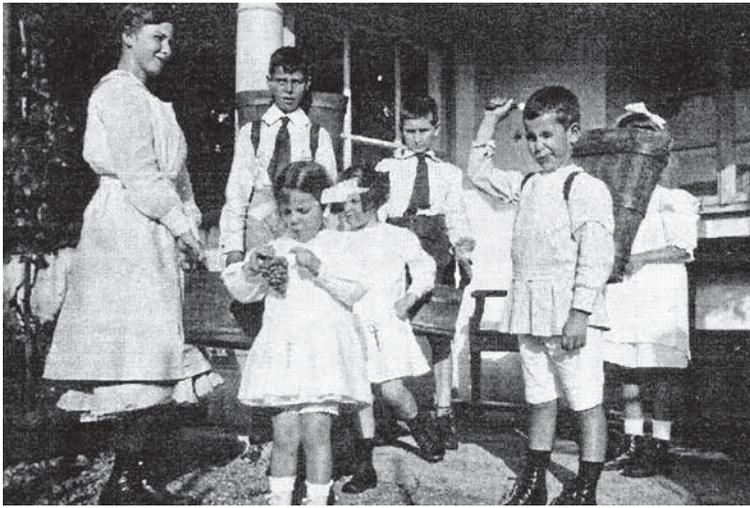
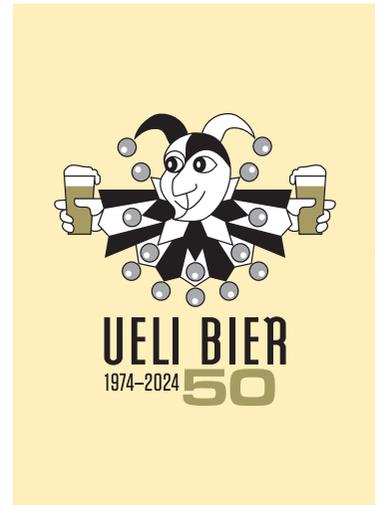
ragender Qualität, vor allem Blauburgunder und Riesling-Sylvaner, aber auch Sauvignon blanc, Pinot blanc, Merlot und andere, bis hin zu Schaumweinen und Spirituosen.



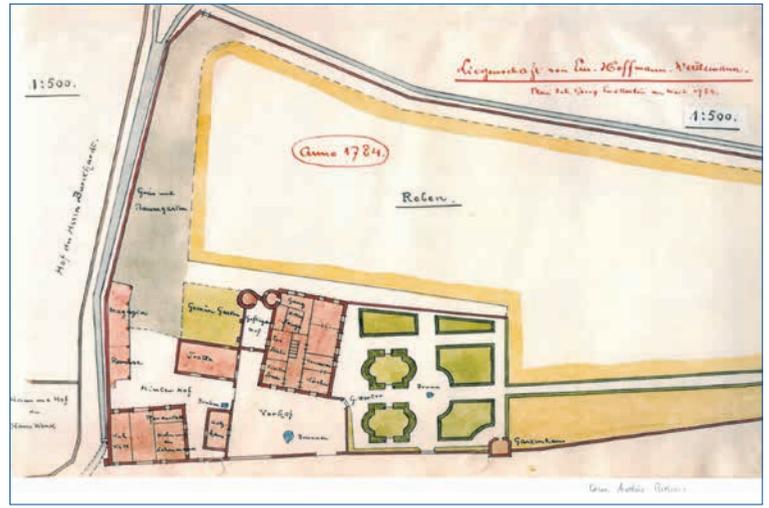
Am Schlipf in Riehen werden Blauburgunder, Riesling-Sylvaner oder Pinot blanc produziert. (Bild: Karin Rey)

Stadtführungen zur Basler Geschichte

Bei Interesse:
karin.rey@outlook.com



Kinder bei der Traubenlese auf dem Berowergut, 1916, Dossier Russingerhof. (Bild: Dokumentationsstelle Gemeinde Riehen)



Grundrissplan Berowergut von 1784, J. G. Enkerlin. (Bild: Dokumentationsstelle Gemeinde Riehen)

Der Fachmann empfiehlt sich

Schreinerei

IMMER ANGEMESSEN.

Maulbeerstrasse 24 | 4058 Basel | t +41 (0)61 691 26 00 | info@lachenmeier.ch

Baugeschäft

nanni ag
baugeschäft

hagenastrasse 16
4056 basel

telefon 061 692 11 10
fax 061 692 11 79

nanniag@bluewin.ch
www.nanni-ag.ch

Spenglerei

GEBR. ZIEGLER AG
Spenglerei • Sanitäre Installationen • Reparaturen

4057 Basel | Wiesenstrasse 18 | Tel. 061 631 40 03 | info@gebr-ziegler.ch

Heizung/Sanitär

Gerber & Güntlisberger AG
Heizungsbau • Naturenergie • Sanitärtechnik

Fürfelderstrasse 1
4125 Riehen
Tel. 061 646 80 60
g-und-g.ch

Zuhause Wohlfühlen

Rheingasse Teil 2: Vier Gangs mit zahlreichen Mitläufern auf der Pirsch

In den Kleinbasler Restaurants machten sich in den 1960er-Jahren furchtlose Gesellen von nah und fern bemerkbar. Längst nicht alles lag im legalen Bereich.

Von Lukas Müller

Einmal Halb Stark – immer Halb Stark. Organisierte Halb Starken-Gangs wie Strangers Gang Vampir Basel, Blizzard Club, The Jets und The Lions bevölkerten ab 1962 (in der Zeit, in der die Beatles in Hamburg loslegten) die heute zum Teil noch bestehenden Kleinbasler Restaurants in der Rheingasse. Besonders in der Sonne und im Schwarzen Bären sorgten diese jugendlichen Rabauken oft für Turbulenzen, wie die ehemaligen Halb Starken Dieter Ehrlich (Igel) und Max Gass (Jess) heute berichten. So fuhr etwa René Rütli (Clochard) aus lauter Jux mit seinem knatternden Motorrad vorne in die Express Bar hin-ein und verliess den Schuppen dann nach Bocksprüngen durchs ganze Lokal über den rheinseitig gelegenen Hinterausgang.

Heisse Zone, wilde Zeiten

Andere Gestalten aus der Halb Starken-Szene wie etwa Mecky (Zack-Zack), Marcel Liechi (Micuta) oder der spätere Hells Angels Rockerkönig Martin Schippert (Tino) machten in der Rheingasse und insbesondere beim heute noch bestehenden Tunnel mit dem legendären Kiösggli die Nacht zum Tag. Da krachte es bisweilen ganz gewaltig im Gebälk. Sämtliche Auseinandersetzungen im Milieu aus jener Epoche wurden vom Basler Bürgertum und Establishment mit Sorge verfolgt.

An der Fasnacht wurden die Halb Starken denn auch als Sujet thematisiert. Da die Rheingasse lange Jahre als Ort des Milieus bekannt war,



In der Express-Bar hatten es die Halb Starken gerne gesellig.
(Bild: Halb Starken-Album Dieter Ehrlich, Staatsarchiv Basel-Stadt)

zügelte viel lichtscheues Gesindel hierhin.

Die Rheingasse hiess in der Höchsprache Glettyse-Gass, dies wegen einem grässlichen Mordfall, bei dem vor Gericht ein Bügeleisen als Corpus delicti präsentiert wurde. Die Ordnungshüter mussten in dieser Zone oft wegen Chlopfete (Schlägereien) ausrücken. In den wildesten Zeiten konnte man vier Halb Starken-Gangs mit jeweils 15 bis 20 Mitgliedern auf der Gasse antreffen, verstärkt durch Kumpanen von auswärts. Es ging gefährlich zu damals, es war beileibe nicht alles harmlos, dies gilt es zu betonen.

Klare Regeln für Mitglieder der Formationen

Etwas Wichtiges lief indessen anders als heute. Die Polizei wusste damals genau, mit welchen «Kunden» sie es zu

tun hatte. Die Halb Starken waren den Ordnungshütern

namentlich bekannt – es gab klare, von den Gang-Bossen Raymond, Jacky, Doc und Co. festgelegte Regeln für Mitglieder von Halb Starken-Formationen.

Nach 1967 neigte sich die Halb Starken-Geschichte ihrem Ende entgegen. Die grössten Desperados wechselten nach Zürich zu den Lone Stars und später zu den Hells Angels. Tino war der Gründer der Hells Angels Switzerland.

Aber es wurde nie ganz ruhig in unserer Stadt. Der Boden war bereits gelegt für nicht minder umtriebige Nachfolger. Neue Basler Rocker-Formationen wie etwa die Sky Devils liessen zu nächtlicher Stunde die Motoren ihrer Maschinen aufheulen und machten mit Raufhändeln, Zuhälterei oder Überfällen auf sich aufmerksam. Doch davon wird später die Rede sein.



Igel umgeben von Halb Starken und Mitläufern im Restaurant Sonne, Fasnacht 1963 (Bild: zvg)

Als am Wettsteinplatz ein imposanter Springbrunnen stand

Von Daniel Cassaday,
Verschwundenes Basel

Wie man auf der historischen Aufnahme aus dem Jahr 1946 gut sieht, plätscherte auf dem Wettsteinplatz einst ein grosser Springbrunnen. Er wurde im Jahre 1884 durch das

Wasserwerk installiert in «die im schönsten Flor prangende Anlage auf dem Wettsteinplatz».

Das runde Becken hatte einen Durchmesser von rund 10 Metern und war ursprünglich umgeben von einer blumigen Rasenfläche. 1928 wurde

der Platz um den Brunnen begrünt und es entstand ein Kreisverkehr. Um 1944 beschloss dann der Regierungsrat, auf dem Kreuzungspunkt des Platzes ein Tramhäuschen zu bauen, und so verschwand der Springbrunnen schliesslich um 1946.



Bereits im Jahr 1928 wollte man den Brunnen entfernen. (Bild: Verschwundenes Basel / Planungsamt Basel-Stadt)



Anstelle des Springbrunnens nahm im Jahre 1946 ein Tramhäuschen dessen Platz ein. (Bild: Patrick Blatter)

Em Baldi sy Glaibasel

Der Herbst ist da

Die einen mögen ihn, andere nicht. Theobald Baerwart, der Kleinbasler Schriftsteller, machte seinerseits nie einen Hehl daraus, dass der Herbst nicht seine Lieblingsjahreszeit war. Auch wenn er zugab, dass er auch etwas schönes habe, «mit syne-n-Aschtere-n-und Zinnien-in alle Farbe, mit syne rotbaggige-n-Epfel im dunggle Laub». Dennoch wecke der Herbst bei ihm immer die Sehnsucht nach «sym scheenere Brueder», dem Frühling. Baerwart liess es sich aber nicht nehmen, der nicht ganz so beliebten Jahreszeit, ein Gedicht zu widmen mit dem Titel «'s herbschtelet»:

's herbschtelet, und Trybel
ryffe,
Uff de Higel waide d'Kieh,
Und me suecht e bitzli
Sunne
Oder goht go aine zieh.

Und me kauft efange Kohle,
Und me zindet d'Pfyffe-n-a
Holt die letschte-n-Epfel abe,
Wem-me het und wem-me
ka.

D'Herbschtytlose fehn a
z'bliehje,
D'Wäldeer wärde gäl und
rot,
Und uff aimol mergsch mit
Schregge,
Ass es äne-n-abe goht.

D'Buure gehen go Gille
fiehre;
Uff der Matte git's e
Gstangg.
Aine holt der wullig Tschope,
Und der ander, dä wird
grangg.

So foht's a; do kasch nyt
mache.
s'herbschtelet, de mergsch
es gly,
Aimol goht dr Summer dure,
Aimol mues es Winter sy.

Unsere Geburtstagskinder

Herzliche Gratulation!



Fabio Saccomani
29.08.1989
Kleinbasler Grafiker



Sacha Lüthi
07.09.1972
Glaibasler Schugger



Astrid Brancolini
11.09.1961
Chaise-Obfrau



Dani von Wattenwyl
11.09.1972
Kulturhuus Hübse-Chef



Wollschwein Dori
15.09.2018
Vollzeit-Säulimami



Christine Keller
06.10.1959
Kleinbasler SP-Grossrätin



Guido Buchmüller
10.09.1954
Erfinder Koche an dr Stross

Haben Sie oder Ihre Freunde Geburtstag?

Auf der Geburtstagsseite haben Sie die Möglichkeit, Ihren Liebsten zu gratulieren. Senden Sie uns ein Foto sowie Vor- und Nachname, Geburtsdatum und ein, zwei Infos zu Ihrem Geburtstagskind.

info@kleinbasler-zeitung.ch

Die Geschenkkarte, die immer passt.

Gültig in 50 Geschäften.

ERHÄLTlich
IM 2. STOCK



Auch online
bestellbar:
www.sjp.ch



Der Herbst im Kleinbasel bringt viele Neuentdeckungen!

Von Dominique Farnier
Vorstandsmitglied IGK



Das Kleinbasel fasziniert mich immer wieder. Hier pulsiert das Leben und es herrscht

Vielfalt. Mit seiner bunten Mischung aus Traditionen, modernen Einflüssen und kultureller Vielfalt zieht mich der Stadtteil in seinen Bann. Abseits der üblichen Pfade entdeckt man neue Perlen: Veranstaltungen und Aktivitäten, die einem vielleicht nicht immer gefallen, aber das Kleinbasel zu einem unverzichtbaren Teil des Basler Kulturlebens machen.

Seit diesem Sommer gibt es in der Rundhofhalle der Messe das Bambusnest. Es schenkte uns eine sommerliche Beach-Bar-Atmosphäre mit chilligen DJ-Beats. Doch auch der kälteren Jahreszeit passt sich dieser Outdoorbereich an: Pünktlich zur Herbstmesse verwandelt sich der Ort in eine gemütliche Winteroase mit Fondue und Glühwein. Schön, einen Abend mit Freunden und Familie in dieser heimeligen Umgebung zu verbringen. Jetzt, wo die Tage wieder kürzer werden und das Bedürfnis nach kusch-



Das Weinfestival in der Messe startet am 26. Oktober. (Bild: MCH Schweiz)

liger Atmosphäre steigt, werde ich mich auch mehr dem Lesen widmen können. Am 22. Oktober liest Ariane Zustra im Parterre One aus ihrem Buch «Tot oder Lebendig». Der Titel mag düster klingen, doch das Buch scheint mit viel Witz und Freude zu überraschen.

Tanz und Theater

Für Tanzbegeisterte kann die monatliche Tanzreihe Let's dance – ContactTango ein besonderes Erlebnis werden, das am 25. Oktober an der Feldbergstrasse 1 bei The Looking Glass stattfindet. Dabei handelt es sich um eine Kombination aus Tango Argentino und Improvisation und ist für alle gedacht, die das Tanzen, Improvisieren und auch die Tangomusik lieben. Wer Kultur mit Familie erleben möch-

te, sollte sich den 21. November vormerken. In der Kaserne Basel steht das Kinderkonzert «Cablesalad macht Schule!» auf dem Programm. Dieses Konzert richtet sich speziell an Primarschüler ab der 4. Klasse. Die Kinder können live ein Konzert erleben und mitmachen.

Die Kaserne Basel bietet auch etwas für Erwachsene. Das Theaterstück Writers' Room – Ein Reality Check (12. bis 20. November) von Haug/Nübling/Poloni erzählt die Geschichte von sieben jungen Menschen. Sie versuchen eine gemeinsame Ausdrucksform in einer Gesellschaft zu finden, die auf Individualität setzt.

Ohne das Weinfestival Basel, welches vom 26. Oktober bis 3. November in der Messe Basel durchgeführt wird, wäre

Die nächsten IGK-Anlässe

17. Oktober 2024 Netzwerker-Lunch mit Infos garniert von 12.00 bis 13.30 Uhr im Lily's Maxim. Weitere Details sind rechtzeitig ersichtlich.

21. Oktober 2024 Anlass Kriminalprävention mit dem Wirtverband Basel-Stadt von 14.30 bis 16.30 Uhr im Saal des Restaurants Rheinfelderhof. Anmeldung: bis am 17.10.2024.

Anmeldungen können an sekretariat@igkleinbasel.ch, auf der Website beim jeweiligen Anlass oder per Post gesendet werden.

Neue IGK-Mitglieder

Der Vorstand begrüsst folgende Mitglieder in der IGK:

Augenarztpraxis Dr. Neudeck
Clarastrasse 2, 4058 Basel

BrauBudeBasel
Oetlingerstrasse 84, 4057 Basel

Birreria BBB
Oetlingerstrasse 84, 4057 Basel

der Herbst für mich nicht komplett. Auf einem Rundgang durch die verschiedenen Stände entdeckte ich oft Tropfen, die ich dann einige Wochen später, zum Beispiel an Weihnachten, meinen Gästen kredenze.

Man lernt eben nie aus und sollte sich Neuem stets offen zeigen – in diesem Sinne: Auf zu neuen Entdeckungen im Kleinbasel!

helvetia.ch

Von hier. Mit Kompetenz.



Für Sie.

einfach. klar. helvetia 
Ihre Schweizer Versicherung



Kilian Lüthi
Verkaufsleiter

Generalagentur Basel
T 058 280 87 26,
M 079 579 76 74
kilian.luethi@helvetia.ch



Mathias Brenneis
Marktverantwortlicher Unternehmen

Generalagentur Basel
T 058 280 36 31,
M 079 359 22 96
mathias.brenneis@helvetia.ch

Lassen
Sie sich jetzt
beraten!

Happy Birthday, liebe BKB

Dieses Fest wird zweifellos in die Basler Geschichte eingehen. Am Wochenende vom 30. August bis zum 1. September lud die Basler Kantonalbank die Bevölkerung zur grossen Jubiläumsfeier anlässlich ihres 125-jährigen Geburtstages. Die Bank wollte den Menschen Danke sagen und versprach nicht zu viel – die vielen Auftritte lokaler und nationaler Stars wie **Anna Rossinelli**, **Les Touristes**, **77 Bombay Street**, **Bligg** oder **Brandhård** machten den Barfüsserplatz zur rappelvollen Konzertarena. Das Publikum war begeistert – und ebenso **Petrus**: Drei Tage herrschte eitel Sonnenschein.

Rock, Pop und Hip-Hop waren indes nur ein Teil des Gesamtprogramms. So stellte der **Jugend Circus Basilisk** mit seinen Artistinnen und Artisten sein ganzes Können unter Beweis. **Marius** und die **Jagdkapelle** erfreuten am Samstagmorgen die Kinderherzen, derweil die **Schotte Clique** auf die Pauke haute.

Einen würdigen Schlusspunkt setzten schliesslich am Sonntag das **Sinfonieorchester Collegium Musicum**, der **Canthus Chor** und **Georgy's Big Band**.

Geschätzte 30'000 Besucherinnen und Besucher kamen ans BKB-Fest auf dem Barfi. Das freut den CEO **Basil Heeb** ausserordentlich. «Es zeigt mir, wie stark wir verwurzelt sind und lässt mich für die BKB zuversichtlich in die nächsten 125 Jahre blicken». Die **Angestellten der BKB** leisteten am Jubiläums-Wochenende einen Sondereffort: Rund 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter standen insgesamt 1'500 Stunden im Einsatz.

Die grosse Sause diente auch einem gemeinnützigen Zweck: Der Reinerlös aus den Verkaufsständen kommt der **Stiftung pro UKBB** zugute.

Die Fotos zu diesem Beitrag stammen übrigens vom Eröffnungspäpéro in der Barfüsserkirche, wo sich **tout Bäle** in bester Stimmung präsentierte.

Dr Cüpli-Journalist



Auf weitere 125 Jahre! BKB-CEO Basil Heeb mit Saskia Schenker, Direktorin Arbeitgeberverband Region Basel. (Alle People-Bilder: C. Keller)



Pflegten das Netzwerk: «Hamat-schu» und Martin Dätwyler.



Bank Cler-CEO Samuel Meyer mit Hotelier Franz-Xaver Leonhardt.



Wow! Susanne Hueber (Mitte) mit Ariane Laeuchli und Tochter Muriel.



Regula Berger (BKB) und Conrad E. Müller (Stiftung pro UKBB).



Reto Baumgartner (r.) mit Alexander Meyer und Nicole Leuthardt.



Beim Konzert von 77 Bombay Street ging die Post ab. (Bild: BKB)

Die Roche hat ihr neues Zentrum für Forschung und Entwicklung eröffnet

An der Grenzacherstrasse hat der Pharmakonzern in vier Gebäuden 1'800 Arbeitsplätze geschaffen.

Von Martin Regenass

Die Pharmafirma Roche hat im September ihr neues Forschungszentrum eröffnet. Die Investition über 1,2 Milliarden Franken an der Grenzacherstrasse trägt den Namen «Zentrum für Pharmaforschung und Entwicklung». Während der letzten Jahre sind neben dem Bau 2, dem neuen und höchsten Turm in der Schweiz, 1800 Arbeitsplätze in den vier kleineren Hochhäusern entstanden.



Flexible Labors

Herzstück für die Forschung bilden dabei die 33 Labors, die gemäss dem Roche-Standortleiter Basel-Kaiseraugst, Jürg Erismann, höchst flexibel funktionieren. «Die Laborflächen können mittels einer Glaswand vergrössert oder verkleinert werden. Dementsprechend weniger oder mehr Platz nehmen die daran anschliessenden Büros für die Auswertungen der Versuche ein.» Seien Labors früher versteckt im Keller oder am Ende der Gebäudegänge untergebracht gewesen, habe sich heute ein Wandel durch-

Katrin Arnold, Standortleiterin Forschung, Verwaltungsratspräsident Severin Schwan, Bundesrat Guy Parmelin, CEO Thomas Schinecker und Hans Clevers, Globaler Leiter der Forschung. (Bild: Roche)

gesetzt. «Durch die Architektur haben wir kurze Wege geschaffen, die einen raschen und regen Austausch zwischen den Forscherinnen und Forschern erlauben und so die Innovation fördern», führte Erismann aus.

Helle Materialien

In den Bauten wurde auf helle und mit Licht durchflutete Räume gesetzt, Materialien wie Holz, Glas, Teppiche aus alten Fischernetzen verbaut

und auch Pflanzen oder Videoprojektionen mit simulierten Wäldern und Vogelgezwitscher eingesetzt.

Auf den Etagen gibt es zur Auflockerung auch Kaffeestationen, Verpflegungsmöglichkeiten oder Nischen, wo sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Gespräche zurückziehen können. Weiter stehen den Angestellten der Roche auf dem Kleinbasler Areal ein Coop Supermarkt, ein Kiosk sowie ein Post-Ser-

In den vier Gebäuden neben dem Rocheturm sind 1800 Arbeitsplätze entstanden. (Bild: Roche)

vice zur Verfügung. Darüber hinaus gibt es ein Fitnesscenter, ein Schwimmbad sowie einen medizinischen Dienst.

Zur Eröffnung lud der Pharmakonzern den Bundesrat und Wirtschaftsminister Guy Parmelin ein. Er zeigte sich ob dieser Arbeitsumgebung beeindruckt: «Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bietet sich hier auch etwas Vergnügen. Natürlich müssen sie aber volle Leistung erbringen.»

Wohnen & wohlfühlen in der Senevita Erlenmatt.

061 319 30 00

erlenmatt.senevita.ch

Freie
Senioren-
wohnungen



10 Jahre
senevita
Erlenmatt

Pfade der Entspannung im Schwarzbubenland

Lust auf eine Herbstwanderung? Diese Route von Nunningen nach Reigoldswil weckt neue Lebensgeister.

Von Luca Thoma

Unser Marsch startet in Nunningen, das wir via S-Bahn und Postauto wahlweise mit Umstieg in Grellingen oder Laufen erreichen. Bereits hier steigt beim Betrachten der schönen alten Bauernhäuser und des ikonischen Schwarzbuben-Brunnens der innere Frieden. Wir verlassen das Siedlungsgebiet und folgen dem ausgeschilderten Weg in Richtung Stierenberg. Zuerst geht es über Felder den Riedberg hinauf, danach spendet der Wald beim Aufstieg wohlthuenden Schatten.

Wunderbare Aussicht

Wir meistern gleich zu Beginn fast dreihundert Höhenmeter und werden dafür mit einer wunderbaren Aussicht über die grünen, geschwungenen Hügel des Schwarzbubenlands belohnt.

Nach etwas mehr als einer halben Stunde erreichen wir die beliebte «Fressbeiz» auf dem Stierenberg. Das Wirtsepaar serviert auf der wunderbaren Sonnenterrasse des Bergrestaurants Währschafes



Der Kartenausschnitt mit Startpunkt in Nunningen und Zielort Reigoldswil. (Screenshot: Maps of Switzerland)

und Feines: Würste, Pommes Frites, Schnitzel, Fitness-Teller, Vegi-Nuggets.

Nach der Visite gehen wir gestärkt weiter. Wir folgen dem Höhenweg in Richtung Lauwil. Nun folgt ein gemütlicher Abschnitt der Wanderung: Der Pfad schlängelt sich durch die Hügel, hinter jeder Ecke winkt eine neue Aussicht. Rechterhand zieht das imposante Passwang-Massiv an uns vorbei, linkerhand schweift der Blick über die südliche Flanke des Gempens. Nach etwas mehr als einer Stunde erreichen wir

die Ulmethöchi – ein Paradies für Hobby-Ornithologen und Vogel-Fans.

Weil wir danach den Abstieg in Richtung Lauwil antreten, lohnt es sich, auf der Ulmethöchi noch einmal kurz innezuhalten, auf ein Bänkli oder ins Gras zu sitzen und

die herrliche Waldluft und die Sonnenstrahlen zu geniessen. Danach führt der Pfad langsam, aber sicher in die Solothurner 300-Seelengemeinde, die sich mit knorrigen Bäumen und heimeligen Holzhäusern in die Senke des Fünflibertals schmiegt. Nach

Route: Nunningen – Stierenberg – Lauwilerberg – Lauwil – Reigoldswil

Ungefähre Dauer:	2 Stunden 45 Minuten
Länge:	8,7 Kilometer
Höchster Punkt:	1'003 m.ü.M.
Höhenmeter	409

HARALD FRIEDL

FLEUR WEIBEL

ANOUK FEURER



GEMEINSAM FÜR VIELFALT.

BASEL FÜR ALLE.

WÄHLE LISTE 43 AM 20. OKTOBER 2024

achtungfrisch.ch

dem Boxenstop in Lauwil nehmen wir den letzten Kilometer nach Reigoldswil in Angriff, wo wir unsere Entspannungswanderung beenden. Wer noch nicht nachhause möchte und Abenteuerluft geschnuppert hat, kann noch mit dem Bähn-

li auf die Wasserfallen fahren. Der Rest schlendert gemütlich zum Dorfplatz, wo wir uns im Café «Petits Fours» noch ein Stück Schwarzwäldertorte genehmigen oder einen Berliner essen und den Tag ausklingen lassen.

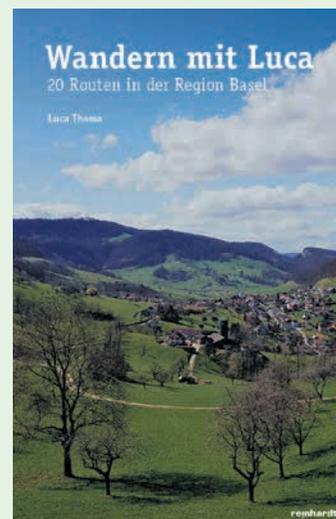


Flugsport im Schwarzbubenland mit Blick auf Lauwil: Die «Hohwacht» ist ein Hotspot für Paragliding-Fans. (Bild: Luca Thoma)

«Wandern mit Luca»: Lernen Sie die Schönheit der Region kennen

20 Routen in der Region Basel

«Über Stock und Stein, Wandern hat in den letzten Jahren eine beeindruckende Renaissance erlebt. Aus der Freizeitbeschäftigung von Seniorinnen und Senioren ist ein beliebter Trend-Sport für Jung und Alt geworden. Eine neue Generation von Outdoor-Fans ...»



Jetzt kaufen auf www.reinhardt.ch/de/23-wandern

Der Fachmann empfiehlt sich

Garage

Ihre Fachwerkstatt in Kleinbasel

- für Reparaturen der Marken VW, VW-Nutzfahrzeuge und Skoda
- Neuwagenvertretung VW
- Occasionshandel aller Marken

AMAG Kleinbasel

Schönaustrasse 25, 4058 Basel
Telefon: 061 690 93 40
E-Mail: kleinbasel@amag.ch



amag

Bodenbelege

Lutz AG

Parkett & Bodenbeläge

Lutz AG | Rappoltshof 10 | 4057 Basel | 061 691 22 66 | info@lutzag.ch

www.lutzag.ch

Spenglerei/Sanitär



Stieber + Ehret AG

Spenglerei + Sanitäre Installationen

Utengasse 16
4058 Basel

Tel. 061 681 08 44

Fax. 061 681 43 77

www.stieber-ehret.ch

info@stieber-ehret.ch

Spenglerei
Flachdächer
Blitzschutz

Sanitäre Installationen
Reparatur-Service
Gasapparate

Malergeschäft



IMBACH

Das Malergeschäft.

www.imbachmaler.ch

Drogendealer am Claraplatz: Anwohner, Gewerbe und Cliques fordern Massnahmen

Die Anzahl afrikanischer Rauschgift-Verkäufer habe zugenommen, finden Anwohner und Gewerbler. Die Polizei kann den Unmut nachvollziehen. Die Bekämpfung gestaltet sich aber schwierig.



Auf dem Claraplatz treffen Bevölkerungsgruppen mit verschiedenen Interessen aufeinander. Das führt zu Konflikten. (Bild: Martin Regenass)

Von André Auderset

«Würde der Claraplatz vor dem Rathaus liegen, wäre das Problem wohl schnell gelöst und die Drogendealer vertrieben», ereifert sich ein Gewerbetreibender mit der Adresse Claraplatz 1. Wie viele dort Ansässige fühlt er sich im Stich gelassen – und eben-

so wie viele Anwohner und Gewerbetreibende äussert er sich gegenüber der Kleinbasler Zeitung nur im Schutz der Anonymität. Er wolle sich nicht mit der «Nigeria Connection» anlegen. So nennt er die rund ein bis zwei Dutzend Dealer. Die Situation sei nicht neu, habe sich in jüngster Zeit aber deutlich verschärft.

Harmlose Randständige – «extrem störende» Dealer

Früher waren die «Alkies» rund um den «Sarg» genannten silbrigen Kubus beim Kiosk Stein des Anstosses auf dem Claraplatz; an die habe man sich aber gewöhnt und sie seien eigentlich harmlos. Grosses Störpotential hätten dagegen die afrikanischen Drogendealer, die sich schon ab dem frühen Morgen unter den dortigen Arkaden aufhielten, sagt der erwähnte Gewerbetreibende: «Die schreien

schon ab 7 Uhr morgens derart herum, dass man in den oberen Stockwerken die Fenster nicht öffnen kann.» Dazu würden die Eingänge blockiert, so dass sich Teile seiner Kundschaft richtig schwer damit täten, zu ihm zu gelangen.

Ein weiteres grosses Problem sei das Littering: «Die Stadtreinigung putzt zwar frühmorgens, aber schon nach wenigen Stunden sieht es wieder ganz schlimm aus.» Einem Anwohner – wie anderen Befragten – ist klar, dass das Problem nur schwer lösbar sei und man die Dealer nicht zum Verschwinden bringe, sondern nur an andere Orte vertreibe.

Problem für Fasnächtler

Aber Nichtstun sei auch keine Option, vor allem mitten in der Stadt und auf der Zugangsachse zur Messe: «Anderorts hat man Überwachungskameras installiert, und das

hat eine deutliche Besserung gebracht. Warum nicht auch hier?» Ein echtes Problem stellen die Dealer auch für die dort ansässigen Fasnächtler dar. In der unter dem Claraplatz liegenden «Rätz-Stadt» üben alle Pfeifer und Tambouren dieser Clique, auch die Binggis und die Junge Garde. Der Eingang zu den «Antyge» ist direkt unter den Arkaden, und auch dort musizieren junge Fasnächtler.

Als zwischendurch «sehr unangenehm» bezeichnet denn auch die Obfrau der «Rätz Junge Garde», Linda Atz, die Situation. Sie selbst fühle sich nicht unbedingt bedroht, auch wenn sie selbst schon von Dealern angegangen worden sei, aber die Jüngeren würden teilweise schon verängstigt.

Die ganz Jungen würden nicht angesprochen, die etwas älteren Mitglieder der «Jungen Garde» aber fallweise schon,



sagt Atz, aber immerhin: «Es stehen eigentlich immer etwa dieselben <Verkäufer> dort, die wissen dann, wer zu uns will und lassen die meist in Ruhe.»

Bei der «Rätz» hat man insofern reagiert, als die Mitglieder der «Jungen Garde» animiert werden, in Gruppen zur Rätz-Stadt zu kommen respektiv diese zu verlassen. Bei den ganz Jungen übernehmen ohnehin die Eltern den Bring- und Abholdienst. Aber auch Atz findet, es müsse etwas getan werden, wobei verstärkte Polizeipräsenz wohl nicht allzu viel bringe: «Die haben ein gerissenes Alarmsystem und sind blitzschnell verschwunden, wenn die Polizei anrückt.»

Mehr Polizeipräsenz erwünscht

Nur leicht entspannter sieht Moreno Gallacchi, der für die jungen Fasnächtler bei den «Antygge» verantwortlich ist, die Situation. Was aber nicht zuletzt daran liegt, dass sie als Nicht-Stammclique nur über relativ wenig Jung-Fasnächtler verfügen und diese am frühen Abend zu Ladenöffnungszeiten üben, wenn es noch hell und am Claraplatz relativ belebt ist.

Die Älteren, die erst abends zum Pfeifen oder Trommeln kommen, würden aber immer wieder angesprochen. Wie viele Anwohner würde sich Gallacchi – vor allem in der Dämmerung – mehr Polizeipräsenz am Claraplatz wün-

schien: «Der Claraposten ist ja schliesslich nicht weit weg.»

Gallacchi war zwischenzeitlich mal bei der AGB und diese Clique zog schon vor längerem die Konsequenzen aus den schwierigen Zuständen, indem sie das Übungslokal vom Claraschulhaus zum Hirzbrunnenschulhaus verlegte.

Dies schon darum, weil sich wohl einige Eltern sonst überlegt hätten, ihre Kinder lieber bei anderen Cliquen Fasnacht machen zu lassen.

Empfindlichere Anwohner?

Die Kantonspolizei Basel-Stadt habe für den Unmut in der Bevölkerung Verständnis und beobachte die Situation rund um den Claraplatz seit vielen Jahren, sagt deren Sprecher Stefan Schmitt.

Was den Drogenhandel anbelangt, stelle man ebenfalls seit vielen Jahren fest, dass vor allem Personen aus Afrika den Strassenhandel betrieben. Dass sich die Situation in jüngster Zeit verschlimmert habe, stellt Schmitt in Abrede und kommt zu einer erstaunlichen Feststellung: «Im Kontakt mit den Anwohnenden stellen wir fest, dass die Bevölkerung bis zum letzten Jahr die Situation weitgehend akzeptiert hat. Seit diesem Jahr bemerken wir jedoch, dass die Toleranz in der Bevölkerung diesbezüglich stark abgenommen hat.»

Und noch eine erstaunliche Erkenntnis des Polizei-



Gemäss Kantonspolizei Basel-Stadt sind vor allem Personen aus Afrika in den Drogenhandel auf der Strasse involviert. (Bild: André Auderset)

sprechers: «Bei Personenkontrollen stellen wir fest, dass fast alle Personen aus Afrika, die des Drogenhandels verdächtigt werden, über eine Aufenthaltsbewilligung eines EU-Staates verfügen und sich somit legal in der Schweiz aufhalten.» Dies erschwere das Ergreifen wirksamer Massnahmen zusätzlich.

Auch für die Staatsanwaltschaft hat sich am Gesamtbild des Drogenhandels seit 2023 wenig verändert, erklärt deren Sprecher Martin Schütz auf Anfrage: «Der Betäubungsmittelhandel im grossen Stil findet nach wie vor nicht in der Öffentlichkeit statt. Der Strassenkleinhandel wiederum wird an Hotspots betrieben.» So etwa im Geviert Claramatte und Clara-

platz, auf der Dreirosenanlage oder im Geviert Florastrasse und Rheinbord. Schütz: «Der Claraplatz ist und bleibt ein Hotspot der – zumeist nigerianischen – Kokainkügeliverkäufer.»

Und auch Schütz weist darauf hin, dass sich deren Bekämpfung inhaltlich, zeitlich und personell äusserst aufwendig gestalte. Das Strafrecht könne weder die Marktgesetze von Angebot und Nachfrage nachhaltig aushebeln noch den Motiven von Suchtmittelkonsum begegnen – oder, so Schütz: «Polizei und Staatsanwaltschaft allein können Betäubungsmitteldelinquenz zwar engagiert und konsequent bekämpfen, mit ihren Instrumenten aber nicht an der Wurzel verhindern.»

Unterschreiben Sie die Sammlungszentrum-Volksinitiative!

Es gibt eine bessere Lösung, als diesen kleinen Park zu überbauen.

www.sammlungszentrum-volksinitiative.ch

ZUSAMMEN MIT **BastA! UND GRÜNEN** #5xZUKUNFT

Starke Stimmen
für ein soziales Basel

bisher **Tanja Soland** bisher **Kaspar Sutter** bisher **Mustafa Atici**

SP

Ein Basler Höhen- und Tiefenretter, der in der Freizeit Feuerwehr-Helme mit Kunstwerken bemalt

Ivan Wallimann ist einer von 16 Höhen- und Tiefenrettern im Dienste der Berufsfeuerwehr Basel-Stadt.

Von Werner Blatter

1991 hat Ivan Wallimann im Obwaldner Kantonshauptort Sarnen das Licht der schönen Innerschweizer Welt erblickt. Nach der Schulzeit in Alpnach absolvierte er erfolgreich eine vierjährige Lehre als Zahntechniker in Luzern. Danach folgte die Rekrutenschule als Durchdiener Grenzwachtkorps, die dazumal noch in enger Verbindung mit der Armee und Grenzwaache möglich war. Ein logischer Schritt war deshalb der Wechsel ins Schweizerische Grenzwachtkorps (GWK). Sechs Jahre war er als Grenzwächter im GWK 1, dem «Baslerkorps» tätig.

Aber seit Kindestagen träumte er davon, Feuerwehrmann und Höhenretter zu werden. Der Wunsch ging in Erfüllung. Seit 2017 steht Ivan Wallimann im Dienste der Basler Berufsfeuerwehr und absolvierte den Lehrgang an der Höheren Fachschule für Rettungsberufe HFRB in Zürich. Die Höhenretter sind Berufsfeuerwehrleute, die darauf spezialisiert

sind, Rettungen und Arbeitsaufträge in grossen Höhen, Tiefen, in engen Räumen sowie an exponierten Objekten auszuführen.

Zum normalen Dienst müssen sie jährlich 80 Stunden Zusatzausbildung absolvieren. Die Basler Höhenretter sind auch für den Kanton Basel-Landschaft und für Teile von Solothurn zuständig.

Wallimanns Motto: «Lieber einmal zu viel, als einmal zu wenig die Feuerwehr über den Notruf 118 alarmieren, dies hilft oft, Leben zu retten.»

Ivans Kunst am Feuerwehrhelm

In seiner Freizeit pflegt Ivan Wallimann sein geliebtes Hobby: Kunst am Feuerwehrhelm. Er bemalt die Helme mit den unterschiedlichsten Motiven. Oft auch auf Wunsch verschiedenster Auftraggeber, die ein Geschenk zum Abschied eines Feuerwehrkameraden machen wollen. Für Wallimann ein «beruhigender Ausgleich zum oft hektischen Feuerwehrleben».



Ivan Wallimann vor dem neuen Höhenrettungswagen. (Bild: bla)

HEBEN SIE MIT UNS AB –
SECURISKY



Mir hänn jetz zwei Katze

«Wo isch unseri Katz?» S Betty Hugetobler het in iirem Nachthemli scho uffgret d Woonig abschritte, isch uff alli Viere unter em Disch ummegropplet, wäärend der Ben Hugetobler verwunderet zur Bettwösch uusgluegt und d Wält im Momänt nit verstande het.

«Was machsch denn du scho demorge frie für en Uffstand? D Katz wird dängg wider emool mee in irgend eme Egge hogge, wo si neu entdegt het.»

S Betty het aber nit lugggloo und isch überzügt gsi, dass si alli Verstegg, Egge und Verschliefplätzli absuecht het.

«Ych gang jetz aabe go luege.»

«Meintsch, si isch in Garte ghey, vo der Terrassen aabe?»

«Jä, dä Verdacht han y, will si jo allewyl uff em Terrassegländer ummedurnt, und geschtert znacht hämmer wäge der Hitz d Terrassedür offgloo, und do isch si emänd gon e Gländerakrobatig mache by Mondschyn.» «Isch aigetlig roman-

tisch». S isch nit lang gange, sinn beidi, d Katz und s Betty in d Woonig koo. «Y ha rächt gha, si isch dunde vor der Huusdüre gsässe und het gwartet». Der Ben – im Pijama – glotzt d Katze genau aa und beobachtet se, ob si e Schaade het.



Ein Arztbesuch ist manchmal nicht für die Katz. (Bild: Pixabay)

«Die lauft jo wie allewyl», het er zum Betty gseit.

«Nei, si hinggt e weeneli, und gumpe duet si au nit schön. Si

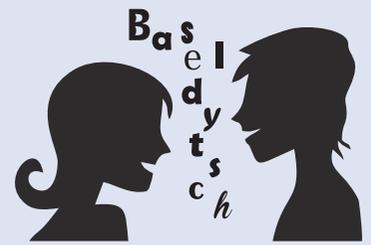
het vermuettig e Huftglänggs-tuuchig oder so».

«Jo, Frau Doggder.»

S isch jo bekannt, dass Katze, so seit me, siibe Lääbe hänn. S het s Betty gwunderet, dass der Ben nit noon eme Doggder gfrogt het. Nei, die Katz erhoolt sich vomenellei. Der Ben und s Betty hänn iiri Katz sällen Oobe byybäabelet, gstrychlet, und der Ben het ere e Vordrag ghalte über d Gfoore, wo s Terrassegländer het. Der Katz isch das allerdings völlig wurscht gsi, si het s gnosse, dass si wider emool die ganzi Uffmergsamkeit gha het.

S isch nüüni zoobe gsi, wo s Betty scho iir Daameschnarchle vor der TV-Kischte losgloo het; der Tatort isch au ooni si irgendwie wyter gange, wo s glütte het. Der Ben: «Verglemmi, wär kunnt denn jetz no?» S isch der Guschti Vogelsanger gsi.

«Wo isch s Käthy», het er luut gfrogt. Är syg zwar ydeilt gsi by de BVB für e Nachtdienscht,



das heig me kurzfristig gänderet.

«Jä, het si nit gseit, was si hüt zoobe mache will?» frogt der Ben. «Nei, überhaupt nit.»

«Los gang aabe, y ha son e stilli Aanig, schängg der e Grappa yy oder öbbis Äänligs, y mäld mi wider.»

Der Ben het wärend der Zyt, wo der Unggle Sämi wäärend de Ferie vo Hugetoblers und zum Zwägg, d Katz z fuettere, z süübere und z beschäftigte, z Gascht gsi sich by s Vogelsangers mitbikoo, dass es gfungt het zwüschen em Sämi und em Käthy.

Also: Delifon an Sämi, Taxi, und in ere Halbstund isch s Käthy wider bi iirem Guschti gsi. Dä het wäge z vyl Grappa scho greftig gschnarchlet. Aber ob die Gschicht e Happy-Änd het?...

Gluggsi, der Maudi

Der Fachmann empfiehlt sich

Malergeschäft

Ribi Malergeschäft AG

061 641 66 66
www.ribigslos.ch

WIR BASLER MALER MEISTER

Muldenservice

KOHLER AG Ihr Basler Mulden und Abfall-Service

MULDENSERVICE + TRANSPORTE
KRANARBEITEN

Mattenstrasse 37
4058 Basel
Telefon +41 61 691 80 30
www.kohler-mulden.ch

Schreinerei

Hettich

Daniel Hettich AG
Schreinerei
4125 Riehen

TEL 061 641 32 04 | WWW.HETTICH.SWISS | INFO@HETTICH.SWISS

Elektro

www.elektro-hunziker.ch

MORITZ HUNZIKER AG

Tel. 061 631 35 35
info@elektro-hunziker.ch

BASEL BIRSFELDEN SISSACH

Der FC Nordstern hilft dem FC Blue Birds

In den unteren Ligen des regionalen Vereinsfussballs hat vor einiger Zeit der tamilische FC Blue Birds auf sich aufmerksam gemacht. Er arbeitet jetzt mit dem FC Nordstern zusammen. Was steckt dahinter?

Von Lukas Müller

Vor einigen Wochen haben zwei Fussballvereine aus dem Kleinbasel miteinander eine Zusammenarbeit vereinbart. Grund: Der vor allem aus tamilischen Fussballern bestehende FC Blue Birds möchte sich 35 Jahre nach dessen Gründung gerne im hiesigen Vereinsfussball einfinden und als Fünftligist auf diesem Level auch Meisterschaftsspiele bestreiten.

Natürlich muss man sich hierfür offiziell anmelden, aber die bürokratischen Hürden sind für die Leute vom FC Blue Birds sehr hoch. Sprachliche Klippen und juristische Feinheiten gepaart mit dem berühmten Papierkrieg sind nicht nur für die tamilischen Fussballer eine Herausforderung. Aufgrund offener Fragen beim Schiedsrichterwesen, entschied sich der Fussballverband Nordwestschweiz, den FC Blue Birds vorerst nicht aufzunehmen, bis dieser Punkt geklärt ist. Die Verantwort-



Olivier Kapp, der Präsident des FC Nordstern. (Bild: zvg)

lichen der Blue Birds schauten sich in der Folge nach Hilfe um. Ein für sie schwerer Entscheidung. Dabei stiessen sie auf Olivier Kapp, den Präsidenten des FC Nordstern, den sie bei früherer Gelegenheit persönlich kennen gelernt hatten.

Kapp sicherte den tamilischen Fussballern seine Hilfe zu. Im

Moment ist deshalb der FC Blue Birds in die Organisation des FC Nordstern integriert. Nach Rücksprache mit seinen Vorstandskollegen hat Olivier Kapp beschlossen, die Blue Birds unter seine Fittiche zu nehmen. «Wir nehmen sie bei uns auf, und zwar so lange, bis sie die Aufnahmekriterien erfüllen und uns nicht mehr brauchen», berichtet Kapp gegenüber der Kleinbasler Zeitung.

Suche nach guter Lösung

Die Kicker des FC Blue Birds können nun also in den Meisterschaftsbetrieb der fünften Liga eingreifen. Hinter ihnen steht der ehemalige NLA- und NLB-Club, der heutige Drittligist FC Nordstern, der seine rotschwarze Vereinsfahne seit vielen Jahren fröhlich im Wind flattern lässt, und die sämtliche Höhen und Tiefen des Vereinslebens selber miterlebt hat. «Es ist schön, dass wir das Zusammengehörigkeitsgefühl

unter uns Sportbegeisterten im Kleinbasel fördern können», unterstreicht Kapp. «Das ist eine wunderbare Geschichte, und so sollte es eigentlich immer sein.»

In den nächsten Wochen wird Kapp mit den Verantwortlichen des FC Blue Birds zusammensitzen, um nach einer Lösung zu suchen. Denn jeder Verein, der neu in die unterste Spielklasse integriert wird, muss Schiedsrichter stellen. Auf diese Art und Weise kann man erreichen, dass die vielen Spiele der unteren Spielklassen speditiv abgewickelt werden können. Der FC Nordstern kennt sich im Schiedsrichter- und Bewilligungswesen bestens aus. «Ich bin sicher, dass wir für den FC Blue Birds in enger Zusammenarbeit mit dem Fussballverband Nordwestschweiz eine für alle Seiten tragbare, zukunftsfähige Lösung finden können«, betont Kapp.



Der Fussballclub SC Tamil Blue Birds Basel wurde bereits im Jahr 1989. Nun will der Verein als FC Blue Birds in die Schweizerische Fussballliga eingreifen. (Bild: zvg)

Vollkontaktsport auf Rollschuhen – die Rhine Rebels Basel feiern ihr 10-jähriges Bestehen

Am 5. Oktober findet in der St. Jakobshalle das Jubiläumsspiel gegen Bretz'Hell Strasbourg statt.

Von Rhine Rebels Basel

Die Rhine Rebels Basel sind der einzige Roller Derby Verein in der Nordwestschweiz. Roller Derby ist ein Vollkontaktsport, der auf Quad Roller Skates in einem ovalen, flachen Track gespielt wird. Zwei Jammer*innen (mit Stern am Helm) kämpfen um die Führung und Punkte, während sie von den gegnerischen Blocker*innen abgehalten werden. Roller Derby ist eine Randsportart, die vielerorts – und so auch in Basel – einzig von Frauen und trans Personen betrieben wird.

Die Rhine Rebels feiern heuer ihr 10-jähriges Jubiläum. Diesen Anlass möchten wir nutzen, um unsere Werte und unseren sportlichen Weg des Empowerments be-



*Jammerin mit Stern auf Helm versucht durch gegnerische Spieler*innen durchzukommen (Bild: Que JayTee)*

kannter zu machen. Neben unserem Jubiläumsspiel am **5. Oktober** in der St. Jakobshalle, findet dieses Jahr am **21. Oktober** auch wieder ein Schnupper- und Beginnerkurs statt. Interessierte müssen keine Skating-Fähigkeiten, ein hohes Fitnesslevel oder einen bestimmten Körper mit-

bringen. Material kann von uns geliehen werden.

Alle Infos findet ihr auf Instagram, Facebook, oder auf unserer Webseite:

www.rhinerebelsbasel.com



Jubiläumsspiel, 05.10.2024:

Rhine Rebels vs Bretz'Hell
Strasbourg

Einlass: 13.15 Uhr

Beginn Spiel: 14.00 Uhr

St. Jakobshalle, Halle 2

Eintritt: Zahle was du kannst

(CHF 5.– bis 20.–)

Komm auch du ins Handballcamp «Girls only»!

Vom 8. bis 11. Oktober findet in der Sandgrube ein Trainingscamp nur für Mädchen statt.

Von Ronja Jeker

Dieses Handballcamp ist eine tolle Gelegenheit, das Handballspiel kennenzulernen oder es weiter vertiefen zu können. Dabei spielt es keine Rolle, ob du bereits Handballerfahrung hast oder ganz neu in diesen intensiven und schnellen Sport einsteigen möchtest.

In diesen vier Tagen werden Dir erfahrene Trainer*innen zur Seite stehen und Dir die vielen verschiedenen Themen näherbringen, welche uns im Handballalltag begegnen.

Unser Ziel ist es, Dir den Handballsport spielerisch und mit viel Spass und Freude näher bringen zu können. Das



Daphne Gautschi ist eine der Leistungsträgerinnen in der Schweizer Nati. (Bild:SHV)

Handballcamp Girls only ist eine super Vorbereitung auf die Heim-EM der Frauen, welche unter anderem in Basel stattfindet und vom 28. November bis zum 15. Dezember dauern

wird. Es werden viele grosse Nationen in die Schweiz, Österreich und Ungarn kommen. Also sei auch Du ein Teil der Handballgeschichte in der Schweiz und melde Dich über

den QR-Code für das Handballcamp an!

*Danke und bis bald grüsst
der TV Kleinbasel.*



Handballcamp Girls only

Wann: 8. bis 11. Oktober,

Zeit: 9 bis 16 Uhr

Wo: Sporthalle Sandgruben,
4058 Basel

Wer: Alle Mädchen von 9 bis 16
Jahren (Jahrgänge 2008 – 2015)

Wie viel: 45 Franken, Mittagessen inklusive

*Mehr Ruhe,
mehr Lebensqualität,
bessere Erreichbarkeit*

JA

zum

Rheintunnel

am 24. November 2024
& zum Nationalstrassenausbau



KOMITEE
PRO RHEINTUNNEL

Die Schweizer Kegel-Meisterschaft ist eröffnet



In Muttenz fand die Eröffnungszereemonie statt. (Bild: Melina Schneider)

Vom 01. bis 28. September findet im Kleinbasler Kegelcenter Bläsi und im Kegelcenter Ruchfeld in Münchenstein die Schweizermeisterschaft der Schweizerischen Freien Kegel-Vereinigung statt. Am Samstag, 31. August, wurde die Eröffnungsfeier durchgeführt, die mit der Freigabe der Bahnen im Kegelcenter Bläsi begann. Danach fand in in Muttenz die Eröffnungszereemonie mit den Fahnenträgern der Unterverbände statt.

Auch sportlich ging es an diesem Tag bereits los. Der beliebte Kantone-Wettkampf, bei dem die teilnehmenden Kan-

tone in Teams gegeneinander antreten, wurde durchgeführt. Basel-Stadt verpasste in der zweithöchsten Kategorie B haarscharf den Sieg und holte Silber. Carlo Bickel schaffte mit 670 Holz das höchste Einzelresultat.

Während der Schweizermeisterschaft steht das Kegelcenter Bläsi für interessierte Zuschauer offen. Am 13. Oktober findet dann der grosse Final statt.

Zum Programm:



Der Schwingerverband Basel-Stadt im Jahre 2024



Die Basler Jungschwingerinnen und Jungschwinger. (Bild: zVg)

Von Raymond Stalder

Wir, der SVBS, haben über 530 Mitglieder, Passiv-, Frei-, Ehren-, Aktive und Jungschwinger. Die meisten unserer Mitglieder sind über 65 Jahre alt. fünf Aktive Schwinger haben wir auf der Liste, fünf Jungschwinger und zwei Schwingerinnen, welche dann tatsächlich im Sägemehl stehen. Der Vorstand besteht aus drei Herren und drei Damen und macht die verschiedenen Arbeiten zum guten Gelingen ehrenamtlich.

Schönes Schwingerbaizli im Rosentalquartier

Mittels unserem Verbandsorgan Schwingblatt informieren wir jeweils unsere Mitglieder und die Inserenten über die Geschichte des SVBS. Anfangs April und Ende Oktober flattert er ins Haus und dann wird gelesen. Unsere Homepage gibt das Programm durch, die Fotos wieder spiegeln das Verbands-Leben.

Mit dem alle zwei Wochen, am Samstag-Nachmittag durchgeführten Schwingerbaizli im schönen Schwingkeller, der je nach Saison, Fasnacht, Oktoberfest oder

einem bestimmten Thema dekoriert wird, gehen wir auch auf unsere älteren Mitglieder ein. Unser Schwingkeller ist in der Schwarzwaldalle 107 in 4058 Basel, gerade bei der Sandgrube beim Vogel-sang-Schulhaus. Im Jahre 2018 konnten wir diesen neuen Standort beziehen, wir waren jahrzehntelang bei der Schützenmatte, beim Polizeigebäude im 3. UG.

Wir trainieren jeweils Montags, 18.00 bis 19.30 mit den Jungschwängern und den Schwingerinnen und dann ab 19.00 kommen die Aktiven, bis 20.30 Uhr. Da wir nicht viele sind, die sich aktiv im Sägemehl bewegen, ihre Kraft, Kondition, die erlernte Technik, die Taktik bereitlegen, suchen wir immer nach Nachwuchs, die Sägemehlluft schnuppern wollen und dann die schwarz, weissen Farben gegen aussen vertreten.

Zur Webseite:

www.schwinger-bs.ch





28. Sept.
10-16 Uhr

MARKTPLATZ 55+

Information - Begegnung - Generationendialog

Über 40 Organisationen präsentieren in der Markthalle Basel ihre Angebote für die Generation 55+.

www.marktplatz55.ch

Ein veritables Cello-Happening

Dass der Alt-Gryff und Spiel-Begleiter **Marcel «Cello» Lacher** in seiner Freizeit zwei Hobbies pflegt, nämlich Malen und Kochen, ist nachgerade überall im Petit-Bâle bekannt. Kürzlich lud der vielseitig begabte Maestro zur Bildervernissage ins Basler Fynkoscht Lädeli am Totentanz 4/5. Zahlreiche kunstbeflissene Gäste konnten sich dabei von seinem sicheren Pinselstrich und seinem Sinn für abstrakte Kunst überzeugen. Mit dabei waren unter anderem **Carmen**

Kolp mit Tochter Alice und Greifenvorgesetzter **Stephan Schöpfer**. Ebenfalls an Bord: **Patricia Wanner-Odermatt**, die Tochter vom stadtbekanntem **Karli Odermatt**, sowie Ruder-Manager **Dominique Zahner** und andere mehr. Das Erfreuliche kommt zum Schluss: Eine ganze Reihe von Werken fand an diesem gemütlichen Cello-Happening neue Besitzerinnen und Besitzer. Es grüsst für einmal aus dem Grossbasel *dr Schoofegg-Chnulleri*



Spannende Gespräche unter Sportfans: Ruben Preiswerk, FCB und EHC, Cornelia Hofmann (Basler Rolli) und Marcel Lacher.



IG-Kleinbasel Geschäftsführerin Carmen Kolp mit Tochter Alice.



Dominique Zahner und Patricia Wanner-Odermatt.



Auch Stefan Fischer-Märki und Sabrina Fischer-Märki haben ein farbstarkes Bild von Cello (Mitte) ergattert.



Eine gute Wahl:
Spitex Surinam
Tag und Nacht

Telefon 061 681 19 19



Findelkitten wird geliebter Stubentiger

Von Stiftung TBB Schweiz

Kater Glaze wurde auf der Kraftwerkinsel in einem Gebüsch gefunden und ins Tierheim gebracht. Bei der Eintrittskontrolle stellten wir fest, dass er nebst Schleim im Rachen auch eine Deformation an der Schulter hatte.

Der kleine Glaze wurde darum beim nächsten Termin gleich unserem Tierarzt vorgestellt und entsprechend behandelt. Gemäss den Untersuchungen scheint Glaze schon seit Geburt einen verkürzten Nackenmuskel zu haben, weshalb seine Schulterblätter versetzt liegen. Dies sieht vielleicht etwas ungewöhnlich aus, aber glücklicherweise beeinträchtigt ihn dies nicht beim Klettern und Spielen und vor allem zeigt er keinerlei Schmerzen.

Schmusiger Menschenfreund

Die süsse Samtpfote war schon im Tierheim von Anfang an sehr verschmust und hat sich ungemein gut mit den anderen Kitten verstanden. Bald durften wir ihn in die Probezeit verabschieden. In seinem neuen Daheim versteckte er sich die ersten Tage noch viel unter dem Sofa und kam nur nachts zum Fressen und für das Katzenklo hervor. Aber binnen kurzem gewöhnte er sich an die neue Umgebung, spielte aktiv und war gleichzeitig sehr verschmust und suchte die Nähe seiner neuen Menschen.



Kater Glaze hat sich gut entwickelt. (Bild: zVg)

Eigentlich war Glaze schon nach kurzer Zeit stubenrein; bis er Durchfall bekam und seine Spuren unfreiwillig hinterliess. Mit angepasstem Futter und der Geduld der neuen Halter hat sich das zum Glück rasch verbessert und die Wohnung blieb wieder sauber. Nach den ersten begleiteten Ausflügen nach draussen, fing Glaze bald an, die Aussenwelt selbständig zu erkunden. An-

fänglich noch ganz scheu und in Sichtdistanz ging er rasch auf grössere Entdeckungstouren. Abends kommt er nun spürbar müde von den vielen Eindrücken nach Hause und schläft die ganze Nacht durch. Wir freuen uns, dass der gefräßige und schmusebedürftige Stubentiger ein neues, liebevolles Zuhause gefunden hat, in dem er sich sichtbar wohlfühlt.

So können Sie helfen:

Tierschutz seit 1897

Viele Haustierbesitzer:innen in der Schweiz kümmern sich liebevoll um ihre Tiere. Einige Tiere müssen aber viel Leid und Ungerechtigkeit ertragen – oft aufgrund von Unwissenheit ihrer Besitzer zur artgerechten Haltung. Die Tierschutzorganisation Stiftung TBB Schweiz setzt sich deshalb Tag für Tag für die Rechte der Tiere ein und kämpft gegen Missstände und menschliche Ignoranz.

Sinnvolle Verwendung der Spenden

Die Stiftung TBB Schweiz verwendet die Spendsatzungsgemäss für ihre vielfältigen Tierschutzarbeiten und -projekte. Jeder Rappen der Spenden wird sorgfältig und verantwortungsvoll eingesetzt, um das Leben der Tiere zu verbessern.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung und Ihr Engagement!

Spendenkonto

«Tiere im Tierheim»

Stiftung TBB Schweiz
Basler Kantonalbank,
4002 Basel
IBAN
CH28 0077 0254 2381 8200 1

Jetzt online spenden



**Stiftung TBB Schweiz,
Birsfelderstrasse 45,
4052 Basel**

Telefon: 061 378 78 78,
E-Mail: info@tbb.ch
Website: www.tbb.ch



Mit dem letzten Willen weiterwirken

Nur dank Ihrer Hilfe ist der Einsatz von Menschen für Tiere in Not gewährleistet. Geben Sie Tieren ohne Hoffnung eine Chance auf eine glückliche Zukunft.

Wenn Sie den Wunsch haben, die Ziele der Stiftung TBB Schweiz mit einer Hinterlassenschaft zu unterstützen, empfehlen wir Ihnen unseren Ratgeber «Mit Herz

spürbar hinterlassen». Dieser informiert Sie aufschlussreich über alles Wissenswerte zum Thema Testament.

Für Fragen in diesem Zusammenhang steht Ihnen Béatrice Kirm (Geschäftsleiterin) gerne auch persönlich zur Verfügung.
Telefon: 061 378 78 40 oder
Email: beatrice.kirm@tbb.ch.

Gemeinsam altern im Quartiertreffpunkt Hirzbrunnen

Von Nora Farronato &
Corinne Vischer

Heute stellen wir euch unsere Angebote für ältere Menschen vor. Als Quartiertreffpunkt liegt es uns am Herzen, dass niemand im Alter allein bleibt. Darum stehen bei uns auch Menschen im 3. Lebensabschnitt im Zentrum. Der Quartiertreffpunkt Hirzbrunnen (QTPH) bietet nicht nur einen Ort der Begegnung, sondern auch ein breites Spektrum an Aktivitäten, die das Zusammenleben und die soziale Teilhabe fördern.

Unser Mittagstisch

Einmal im Monat, am Donnerstag ab 12.15 Uhr gibt es im QTPH ein leckeres und mit Liebe gekochtes Mittagessen. Kommt vorbei zu einem feinen Vier-Gang-Menü für 15 Franken in gemütlicher Runde. Im Preis inbegriffen ist ein Salat, eine Suppe, der Hauptgang, ein Dessert sowie Wasser und ein Kaffee zum Abschluss. Anmeldung jeweils bis Dienstag beim QTPH.

Jeweils am Mittwochmorgen bietet das **Café Bâalance** Basler Senior*innen die Möglichkeit, sich in einer angenehmen



Im Café Bâalance trifft man sich zum gemütlichen Austausch und zur gemeinsamen Bewegung. (Bild: zVg)

Atmosphäre auszutauschen, Kontakte zu knüpfen und Freundschaften zu pflegen. Wir haben zwei Gruppen (9.00 bis 9.50 Uhr und 10.00 bis 10.50 Uhr). Beim anschliessenden Kaffeepausch steht das gesellige Beisammensein im Zentrum. Neben dem Cafébetrieb werden Koordinations- und Bewegungslektionen zu Musik angeboten, welche die Gangsicherheit erhöhen und damit die Sturzgefahr reduzieren. Für

die Teilnahme sind keine Vorkenntnisse nötig, sodass man jederzeit und ohne Anmeldung in den Kurs einsteigen kann.

Neu! Treffpunkt Leben mit Demenz

Demenz ist ein Thema, das viele Familien betrifft und oft mit Unsicherheit und Angst verbunden ist. Um Betroffene, Angehörige und Interessierte zu unterstützen, veranstalten wir am **3. Oktober 2024** von 19

bis 20 Uhr einen Informationsabend. Der Abend bietet nicht nur wertvolle Informationen über den Umgang mit Demenz im Alltag, sondern auch die Möglichkeit, in einem geschützten Rahmen Fragen zu stellen und sich mit anderen auszutauschen. Der Infoabend ist kostenlos, aber wir bitten um eine Anmeldung. Weitere Informationen und Angebote unter:

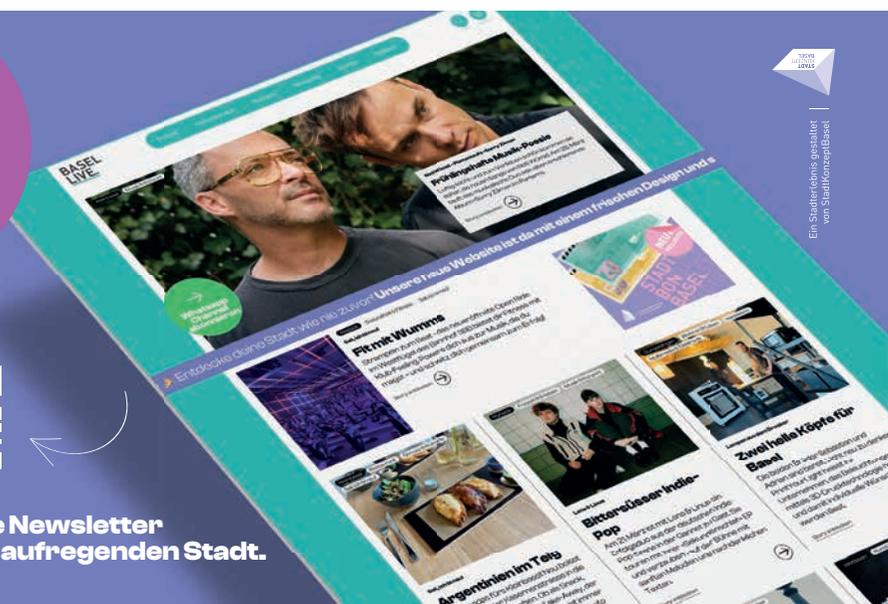
www.qtp-basel.ch/hirzbrunnen

basellive.ch/newsletter


Jetzt
abonnieren



Mit dem BaselLive Newsletter
bist du Teil deiner aufregenden Stadt.



«Tag der Stadttore»: Rund 500 Personen besuchten den Pulverturm am Oberen Rheinweg

Von Toni Lämmle,
Club zur Alten Klappe

Die Besichtigung des Pulverturms am «Tag der Stadttore» war auch in diesem Jahr ein voller Erfolg. Das Team durfte über 400 Erwachsene und 70 Kinder begrüssen. Das Publikum bestaunte die historische Ausstellung im Rittersaal und stieg hernach zum Turmzimmer hoch, um die Fernsicht zu geniessen.

Vorfreude auf das 20-Jahr Jubiläum

Die drei Stadttore, das Spalentor, das St. Alban und das St. Johannis-Tor, können seit 1976 einmal im Jahr kostenlos und sicher besichtigt werden. Letztere beiden wurden damals aufgrund von Einsturz-



Die Gardisten der Basler Garde mit ihren schmucken Harnischen vor dem Pulverturm am Oberen Rheinweg. (Bild: Toni Lämmle)

gefährdung mit den Geldern der Stadt Basel und der Merian Stiftung, begleitet von der Denkmalpflege Basel-Stadt, re-

noviert. Der nächsten «Tag der Stadttore» ist am 16. August 2025, die Torbetreuerinnen hoffen wieder auf ein tolles Besucherinteresse.

Kleinbasler Perle, Pulverturm

Im Jahre 2005 konnte der Club zur Alten Klappe 1890 (CzAK) in Absprache mit dem Bürgerlichen Waisenhaus eine Kleinbasler Perle mit dem Pulverturm hinzufügen. Seither öffnet der CzAK jeweils die Türen des Pulverturms im Bürgerlichen Waisenhaus. Die Basler Garde steht seit 2022 in ihrem schmucken Harnisch an allen vier historischen Orten. Zur 20. Öffnung des Pulverturms im nächsten August ist eine spezielle Ausstellung geplant.

15 Jahre «Zauberabend im Tabourettli»: Eine magische Nacht

Von Kevin-David Stieger

Der Zauberring Basel freut sich, zur 15. Jubiläumsausgabe des «Zauberabend im Tabourettli» einzuladen, einer magischen Nacht voller Staunen und Begeisterung. Am **Freitag, 11. Oktober** und **Samstag, 12. Oktober** 2024 präsentieren acht Zauberkünstler ein faszinierendes Programm im Theater Fauteuil, das mit einer unvergleichlichen Vielfalt an Zauberkunststücken besticht.

Vielfältiges Programm für jeden Geschmack

Von herzerwärmender Comedy bis hin zu atemberaubenden Illusionen, von beeindruckender Tischzauberei bis hin zu Momenten der sprachlosen Ver-

blüfung – dieser Abend hat für alle etwas zu bieten. Die Jubiläumsshow feiert die Magie in all ihren Facetten und verspricht eine unvergessliche Nacht, die noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Über den Zauberring Basel

Der Zauberring Basel (ZRB) ist ein Ortsring des Magischen Rings der Schweiz und blickt auf eine lange und erfolgreiche Vereinsgeschichte zurück. Seit seiner Gründung im Jahr 1950 fördert er den Austausch und die Weiterbildung von Zauberkünstlern durch regelmässige Seminare und Veranstaltungen. Seit über zehn Jahren finden unsere Treffen im Kleinbasler Kliba-Theater statt, wo jeden Montag kräftig gezaubert wird.



Frag doch ...



Dass die AHV-Rente nicht automatisch ausgezahlt wird, ist allgemein bekannt. Für den Rentenbezug ist nämlich immer eine formelle Anmeldung bei der zuständigen Ausgleichskasse erforderlich.

Die Anmeldung sollte idealerweise drei bis sechs Monate vor dem Erreichen des ordentlichen Rentenalters (neu Referenzalter) erfolgen.

Was passiert jedoch, wenn man den Anmeldezeitpunkt verpasst und erst später einen Antrag stellt?

Fünffährige Verjährungsfrist
Im Sozialversicherungsrecht, einschliesslich der AHV, gilt

Nützliche Infos zur Rentenmeldung

eine Verjährungsfrist von fünf Jahren. Diese Frist bestimmt, wie lange Ansprüche auf Leistungen geltend gemacht werden können.

Verpasst also jemand die Anmeldung um fünf Jahre und meldet sich erst mit 70 Jahren an, werden die Renten von 60 verpassten Monaten auf einmal ausgezahlt (unverzinst). Bei einem Rentenbetrag von 2'000 Franken wären das 120'000 Franken, die im Auszahlungsjahr versteuert werden müssten.

Möchte jedoch jemand einen Rentenaufschub beantragen, so muss die Anmeldung innerhalb eines Jahres nach Erreichen des Referenzalters (65) erfolgen. Ein Rentenaufschub kann nicht rückwirkend gestellt werden. Ein

Rentenaufschub bedeutet die Möglichkeit, den Beginn der Altersrente freiwillig um mindestens ein Jahr und maximal fünf Jahre zu verschieben. Der Aufschub bietet einen finanziellen Anreiz, da die Altersrente um 5,2 bis 31,5 Prozent erhöht wird.

Ohne Anmeldung gibt es keine Leistungen

Der Rentenvorbezug kann hingegen frühestens zwei Jahre vor Erreichen des Referenzalters beantragt werden. Danach kann der Rentenvorbezug auch monatsweise beantragt werden.

Im Schweizer Sozialversicherungssystem gilt also allgemein der Grundsatz: «Ohne Anmeldung, keine Leistungen».

Auf unserer Website www.ak-bs.ch finden Sie alle Anmeldeformulare zum Thema AHV.

www.ak-bs.ch

«Haben Sie Fragen zur AHV? Teilen Sie uns diese mit. Wir werden Ihre Fragen in den nächsten Ausgaben beantworten. Für persönliche Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.»

Tel. 061 685 22 22 oder

fragdoch@ak-bs.ch



Mike Oberholzer,
Direktor

UZH

Universitäres Zentrum
für Zahnmedizin
Basel

Tag der offenen Tür

Ein spannender Blick hinter die Kulissen

Das UZH | Universitäres Zentrum für Zahnmedizin Basel lädt
am **19. Oktober von 10 bis 17 Uhr** zum grossen Tag der offenen Tür ein.

Erleben Sie einen Tag voller Spass und Spannung mit 18 abwechslungsreichen Mitmach-Aktionen aus unseren klinischen Fachbereichen. Mit Ihrer Laufkarte haben Sie die Möglichkeit, ein exklusives UZH Goodie Bag zu erhalten - sammeln Sie hierfür an neun verschiedenen Stationen Stempel.

Und das erwartet Sie: Tuttifrutti, heisst es beim chirurgischen Nähen, erlernen Sie einfache Nahttechniken zur Versorgung von Schnittwunden an Zitrusfrüchten und Bananen. Beim «Löchli füllen» können Sie Ihr eigenes Geschick testen und bekommen ein Gefühl dafür, wie es ist, selbst eine Kunststoff-Zahnfüllung zu setzen. Mit dem Altersanzug AgeMan «schlüpfen Sie in eine neue Haut» und können dadurch emotionale Reaktionen älterer Menschen besser verstehen - Teilnehmende

können mit Teilen des Ageman (Handschuhe und Brille) versuchen, einen Faden einzufädeln.

Während Sie die vielfältigen Mitmach-Aktionen entdecken, erwarten Sie im Aussenbereich unsere Food-Trucks mit köstlichen internationalen Speisen. Auch die kleinen Gäste kommen nicht zu kurz: Verschiedene Spielmöglichkeiten laden zum Toben ein.

Entdecken Sie die Vielfalt des UZH und erleben Sie einen unvergesslichen Tag für die ganze Familie!

Ausführliche Informationen zu unseren Mitmach-Aktionen erhalten Sie auf unserer Website unter www.uzh.ch.

Food-Trucks
mit internationalen
Gerichten

18
spannende
Mitmach-
Aktionen

Mitmachen &
**Goodie
Bag**
erhalten!

**Kinder-
Spass**
Spielmöglichkeiten
für Kinder

Finde das Lösungswort und gewinne einen von der Kellerei SIEBE DUPF gesponserten Gutschein im Wert von 100 Franken.
E-Mail mit Lösungswort an info@kleinbasler-zeitung.ch oder per Postkarte an: Kleinbasler Zeitung, c/o Christian Keller Medien GmbH, Birsigstrasse 4, 4054 Basel. Einsendeschluss: **10. Oktober 2024**. Bitte mit Adressangaben und nur eine Einsendung pro Haushalt.

Kryzy

Basler Kino	↙	grösstes Tier der Erde	mit Objektiv heranholen	starker Zweig	40. US-Präsident † 2004	↘	Abk.: Nicht-raucher	eh. Basler Bundesrat † 2002	uner-sättlich, nimmer-satt	↙	frz.: Sommer Mz.	↘
↙					Ver-gütung							
Wahrzeichen v. Schaffhausen		US-Film-trophäen		5				Abk.: Hämoglobin		Regenbogenhaut im Auge		
↙					extra-vagant, von Welt		Vorn. v. Musiker Rea		3			
kanad. Regisseur (James)		Bündner Kartoffelspeise		realisierbar				1				Richtungsangabe
↙							musik. Bühnenwerke		feierl. Gelübde			
lokales Rechner-netz				Doppel-vokal		ukrain. Hafenstadt					9	
Viadukt in Basel	Teil-strecken		Abk. lat.: im Jahre d. Herrn			griech. Buchstabe		Abk.: hebräisch		Zauber-rei, Magie		
↙	10						Kicher-laut					
Autokz. Tunesien			Form von körperl. Aktivität	arab. Mantel		tadeln		2				
austral. Journalist (Julian)							Schutzpatron Norwegens		heiliger Vogel d. Ägypter			Gewürz-paste
Datenübertragung		Zch. f. Blei hand-warm			russ. Strom	engl. Konser-vative						
↙						Abk.: Teelöffel		6	Berg bei Lugano: Monte ...	4		
engl.: Ohr			7	Inselwelt des Pazifiks								
schmale Führungs-rinnen						Abk.: neue Fassung			Thors Gattin			

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Sudoku

leicht

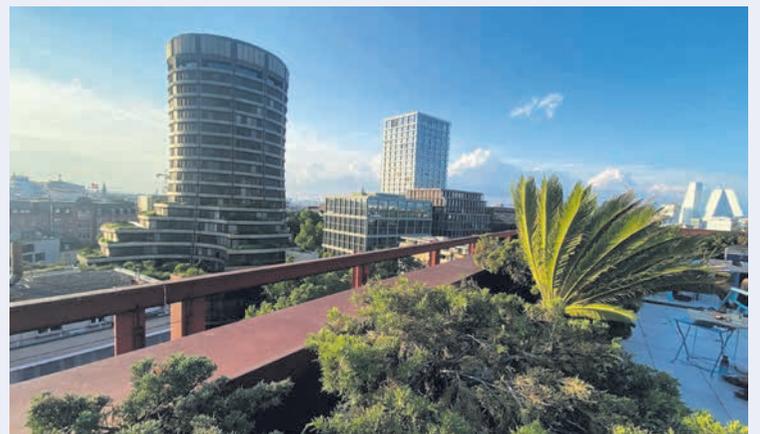
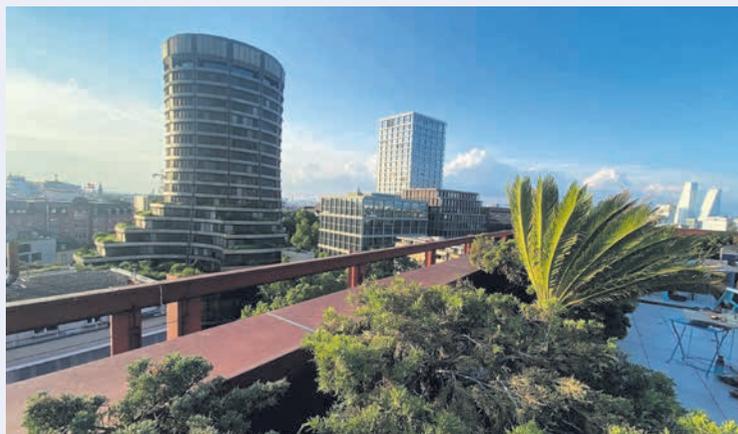
3	4				5		8	
	7		2				1	
	8				1	5		
			5		6		3	
8	9	6	1	2				
1	3			8			6	9
9		8	6			3		
	1			5		9	7	6
			3					8

Sudoku

schwer

					8	2	9	
					2	4	3	
2		4		5				
	7		6					
		3				7	8	4
			3		7		2	5
6						9	4	
9							7	8
	5							

Fünf Fehler haben sich auf dem zweiten Bild eingeschlichen. Findest Du sie?



Teilnehmen darf jeder, ausgeschlossen Mitarbeitende der Kleinbasler Zeitung und deren Angehörige. Der Rechtsweg sowie die Barauszahlung der Gewinne ist ausgeschlossen. Ihre persönlichen Daten werden nicht an Dritte weitergegeben und unter Beachtung der EU-Datenschutzgrundverordnung auf freiwilliger Basis erhoben und nur für den Zweck dieses Gewinnspiels verarbeitet.

Agenda

KONZERTE	THEATER	VERANSTALTUNGEN	AUSSTELLUNGEN
<p><i>Gospelchor IN HIS HANDS</i></p> <p>«Gospel meets Jazz» Theodorskirche Freitag, 25. Oktober, 20 Uhr Eintritt frei / Kollekte Gospelkonzert mit Chor, Solisten und Band unter der Leitung von Christer Løvold www.in-his-hands.ch</p>	<p><i>DIE DRITTE – E goldigi Generation</i></p> <p>Kulturhuus Häbse Klingentalstrasse 79 Donnerstag, 19. September bis Sonntag, 29. September www.haebse.ch</p>	<p><i>40 JOHR JUBILÄUM ANGELO BORER</i></p> <p>Kulturhuus Häbse Klingentalstrasse 79 Freitag, 18. Oktober 19.30 bis 22 Uhr www.haebse.ch</p>	<p><i>Fokusführung: Strahlende Schönheit</i></p> <p>Naturhistorisches Museum 17:30 bis 18:30 Uhr Eintritt frei, beschränkte Platzzahl Anmeldung unter: nmb@bs.ch Der Kurator für Mineralogie am Naturhistorischen Museum Basel, André Puschnig, diskutiert mit Alexander Willener, Mineralienbeauftragter der Kraftwerke Oberhasli (KWO).</p>
<p><i>YOGA WITH LIVE MUSIC</i></p> <p>Probezentrum Picassoplatz Picassoplatz 2 Sonntag, 6. Oktober, 11 Uhr Mitglieder des Sinfonieorchesters Basel, Nathalie Bont, Yoga-Lehrerin www.sinfonieorchesterbasel.ch</p>	<p><i>Warten</i></p> <p>Bröckelmann & Bröckelfrau Theater Fauteuil Spalenberg 12 Zusatzvorstellungen 5., 6., 15., 16. Oktober www.fauteuil.ch</p>	<p><i>Let's Dance – ContacTango!</i></p> <p>Yogastudio The Looking Glass, Feldbergstrasse 1 Freitag, 25. Oktober, 20 bis 22:30 Uhr Der Tanzanlass im Kleinbasel für Alle, die das achtsame Tanzen und Improvisieren lieben. www.tanz-das-leben.ch</p>	<p><i>Ausstellung Jean Villard</i></p> <p>Samstag, 12. Oktober bis Sonntag, 20. Oktober Täglich geöffnet von 13 bis 19 Uhr Vernissage: 14 bis 19 Uhr Finissage: 12 bis 18 Uhr Projektraum M54 Mörsbergerstrasse 54</p>
<p><i>Babykonzerte</i></p> <p>Ensemble Eskeniangeli, Saison 2024 / 25 Jeweils letzter Sonntag im Monat 11 bis 12 Uhr und 15 bis 16 Uhr Im Geburtshaus Matthea www.eskeniangeli.com</p>	<p><i>WOYZECK CREATURE</i></p> <p>Basler Marionetten Theater Münsterplatz 8 Samstag, 19. Oktober, 20 Uhr Sonntag, 20. Oktober, 18 Uhr www.bmtheater.ch</p>	<p><i>Yysflöh</i></p> <p>Kunschti Eglisee Eislaufkurs für Kinder 12. November bis 25. Februar Dienstags, 17:30 bis 18:20 Uhr</p>	
<p><i>Rosamunde</i></p> <p>Netzwerk Kammermusik Begegnung mit Musik, Ensemble Fiacorda Sonntag, 20. Oktober, 17 Uhr Museum Kleines Klingental</p>	<p><i>Rotkäppchen</i></p> <p>Basler Kindertheater Schützengraben 9 Mittwoch, 18. September bis Sonntag, 10. November www.baslerkindertheater.ch</p>	<p><i>HitProducer – mobiles Tonstudio</i></p> <p>Kasernenhof 8 (KHaus) Mittwoch, 25. September 18 bis 21 Uhr Anmelden: DM an (hit_producer) Professionelles Coaching für junge Menschen bis 25 Jahre. www.hitproducer.ch</p>	



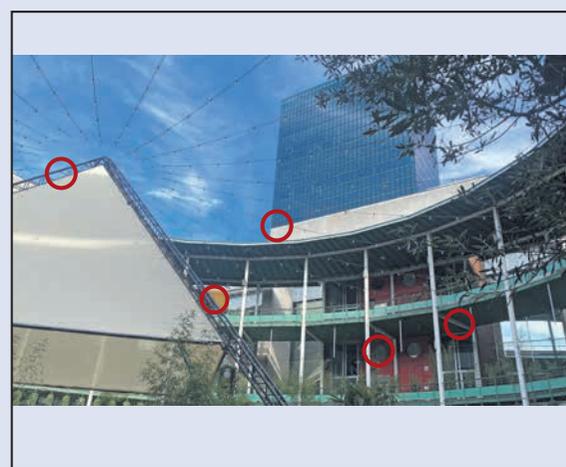
Rätsel-Lösungen aus der August-Ausgabe

Lösungswort Kryzi: **Musikparade**

Einen 100-Franken-Gutschein von SIEBE DUPF hat **Katrin Münger** gewonnen. Herzlichen Glückwunsch.

1	2	4	7	5	9	3	6	8
7	3	6	2	4	8	5	9	1
9	8	5	1	3	6	2	4	7
4	5	1	6	7	2	9	8	3
3	6	2	8	9	5	1	7	4
8	9	7	4	1	3	6	5	2
6	1	9	3	8	4	7	2	5
5	7	8	9	2	1	4	3	6
2	4	3	5	6	7	8	1	9

9	1	8	6	3	2	4	5	7
4	3	7	9	5	8	6	1	2
2	5	6	7	4	1	9	8	3
3	7	5	8	1	6	2	9	4
8	2	1	3	9	4	7	6	5
6	9	4	2	7	5	8	3	1
7	6	3	5	2	9	1	4	8
5	4	9	1	8	7	3	2	6
1	8	2	4	6	3	5	7	9





NEU: Einkaufen und gleichzeitig Geld sparen im Outlet Migros Efringerstrasse!

Angebote gelten vom 23.9. bis 6.10.2024, solange Vorrat.



Hit

Diverse Barilla Teigwaren

z.B. Farfalle integrale, 500 g, pro Packung

2.70



75%

Diverse Büroartikel

z.B. Ordo Organisationsmappen im Multipack, Format A4, pro Pack

2.-

statt 7.95



Mehr Infos!

Montag bis Freitag: 8 bis 20 Uhr

Samstag: 7.30 bis 18 Uhr

Efringerstrasse 32 | 4057 Basel



EVA
BILAND



LUKAS
ENGELBERGER



CONRADIN
CRAMER
auch ins Präsidium



STEPHANIE
EYMANN



STEFAN
SUTER

IhrRegierungsrat.ch

Wählen Sie am 20. Oktober 2024!